

Bauzener Nachrichten.



Kreisblatt für den Kreis-Directions-Bezirk **Bauzen**.

Amtsblatt für die Gerichts- und Verwaltungsbezirke **Bauzen, Schirgiswalda, Königswartha, Weissenberg, Herrnhut, Ostritz, Bernstadt und Reichenau.**

Redacteur und Verleger: **G. W. Mause** in Bauzen.

Verordnung des Ministeriums des Innern vom 1. April 1873.

Von den Leichenfrauen auszustellende besondere Todesanzeigen betreffend.

Das Ministerium des Innern verordnet hierdurch, einem von dem Justizministerium im Interesse des Vormundschaftswesens gestellten Antrage entsprechend, Folgendes. Die verpflichteten Leichenfrauen haben von jetzt an in jedem Todesfalle, außer dem vorgeschriebenen Leichenbestattungsscheine, unverzüglich nach Erfüllung ihrer ersten Dienstobliegenheiten bei der betreffenden Leiche eine besondere Bescheinigung folgenden Inhalts:

Todesanzeige. N. N. zu N. N., geboren am . . . ten I, ist gestorben am . . . ten 18 . . . N. N. verpflichtete Leichenfrau.

auszustellen und dieselbe ungesäumt sowohl in Städten, als in den Dörfern an den Ortsrichter persönlich abzuliefern. Die zur Zeit schon verpflichteten Leichenfrauen sind von den betreffenden Obrigkeiten nachträglich auf die genaue Befolgung der vorstehenden Vorschrift mittelst Handschlags unentgeltlich zu verpflichten. Bei den künftighin anzustellenden Leichenfrauen hat dies gleichzeitig mit der Verpflichtung derselben auf die Instruction für Leichenfrauen vom Jahre 1850 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1850 Seite 183 flg.) und auf die, sie angehenden Bestimmungen der Verordnung vom 13. October 1871, die Statistik der Todesursachen betreffend (Gesetz- und Verordnungsblatt von 1871 Seite 240 flg.), zu geschehen. Hiernach haben sich Alle, die es angeht, gebührend zu richten.

Dresden, am 1. April 1873.

Ministerium des Innern.

v. Rostk-Wallwitz.

Jochim.

Bekanntmachung.

Aus der Stiftung des verstorbenen Probst und Canonicus Dr. **Johannes Wahr**, auf welche nur Wenden römisch-katholischer Religion, zunächst aus der Blutsverwandtschaft des Stifters und aus dem Nebelschüler Kirchspiele, Anspruch machen können, sind vom 1. dieses Monats an zwei Stipendien von jährlich 50 Thlr. für auf Lehrerseminarien, Realschulen, Forst-, Berg- und anderen Academien befindliche Jünglinge

und ein Stipendium von jährlich 30 Thlr. für solche, welche eine Kunst oder ein Handwerk erlernen wollen, zu vergeben und werden daher Berechtigte, welche auf diese Stipendien Anspruch machen wollen, andurch aufgefordert, sich unter Beibringung ihrer Abstammungs-, Censur- und Sittenzeugnisse bis zum 12. künftigen Monats bei dem unterzeichneten Consistorium zu melden. Dabei wird zugleich bemerkt, daß Bewerber der wendischen Sprache selbst mächtig sein müssen, bloße Abkunft von wendischen Eltern also nicht genügt.

Bauzen, auf dem Decanate, den 3. April 1873.

Das Domstiftliche Consistorium St. Petri daselbst.

Ludwig Forwert

Bischof, Administrator ecclesiasticus und Dombachant.

Seyfert.

Bekanntmachung.

Dieserigen Aeltern aus Bauzen und der nächsten Umgegend, welche ihre gesunden Kinder mit frisch erzeugter Kuhpockenlymphe in Pommritz unentgeltlich impfen lassen wollen, haben sich mit ihren Kindern in den nächsten Tagen und spätestens bis zum 20. d. M. bei mir zwischen 11—1 Uhr (Wohnung: Lauengraben) anzumelden. Es wird sowohl freie Fahrt, als auch eine Gratification von 10 Ngr. für jedes mit Erfolg geimpfte Kind gewährt. Der Tag der Impfung in Pommritz wird noch besonders bekannt gemacht werden.

Dr. Wengler, Königl. Bezirksarzt.

Diebstahls-Bekanntmachung.

In der Nacht vom 27. zum 28. März dieses Jahres sind aus dem unverschlossenen Hühnerstalle in Dreistern 5 Stück Hühner entwendet worden. Sachdienliche Spuren dieses Diebstahls wolle man anher anzeigen.

Königliches Gerichtsamt Bauzen, am 7. April 1873.

Miehler.

v. Mayer.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 1. h. m. sind mittels Erbrechens aus der verschlossenen Scheune einer Häuslernahrung zu Birlau ein Schiebebod und 4 Scheffel Weinsamen entwendet worden. Sachdienliche Spuren dieses Diebstahls wolle man anher anzeigen.

Bauzen, am 9. April 1873.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Miehler.

Reichner.

Bekanntmachung.

Loose zu der bei der landwirthschaftlichen Ausstellung in Bauzen am 28. Mai d. J. stattfindenden Verloosung à 15 Ngr. werden verkauft bei Herrn Stadtgutsbesitzer **Pieschang**, Herrn Kaufmann **Wollmann** und Herrn Kaufmann und Lotterie-Collecteur **Mattheis** hieselbst.

Bauzen, am 17. März 1873.

Der landwirthschaftliche Kreisverein der Oberlausitz

durch
Schenk, Kreissecretär.

Von dem unterzeichneten Gerichtsante soll

den 8. Mai dieses Jahres

das dem Weber **Georg August Wahr** zugehörige Hausgrundstück Nr. 4 des Katasters und Fol. 4 des Grund- und Hypothekenbuchs für Callenberg, welches am 21. Februar 1873 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

450 Thaler

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Schirgiswalda, am 26. Februar 1873.

Königliches Gerichtsamt.

Seyfert.

Wiesen-Verpachtung.

Die bei der sogenannten Lache gelegene, dem Hospital zum heiligen Geiste gehörige Wiese No. 179 des Flurbuchs für Bauzen mit einem Flächeninhalte von 99 Ar 43 \square Meter ist sofort anderweit auf 6 Jahre zu verpachten. Pachtliebhaber werden ersucht, sich

Wittwochs, den 16. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr,

in der Rathscanzlei einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Bauzen, den 10. April 1873.

Der Stadtrat.

25hr, Bürgermeister.

Nächstkommenden

sollen von Vormittag 9 Uhr

15. I. Mts. (Dienstags)

60 Stüd Stämme,
35 " Klöder und
800 " Stangen (von 6—14 Centimeter Stärke)

im hiesigen Communwald verauctionirt werden, was andurch bekannt gemacht wird.
Versammlung im Reserveholz am Steinbruch.
Bischofswerda, den 28. März 1873.

Der Rath der Stadt Bischofswerda.
Sitz.

Telegraphische Correspondenz.

Posen, 10. April. (W. I. B.) Wegen verleumderischer Beleidigung des Regierungspräsidenten v. Wegnern sind heute die Redacteurs der polnischen Zeitungen „Dredownik“, „Dziennik“ und „Kuryer Pognanski“, sowie ein Correspondent derselben von dem hiesigen Kreisgerichte zu drei Wochen bis einem Monat Gefängniß, und der Verleger des „Dziennik“ zu zehn Thaler Geldbuße verurtheilt worden.

München, 10. April. (W. I. B.) Die hier abkömmlichen Offiziere des Generalstabes, sowie andere in der Terrainaufnahme und dem Plan- und Kartenzeichnen geübte Offiziere haben Befehl erhalten, sich nach Belfort zu begeben, um an der wegen der bevorstehenden Räumung zu beschleunigenden Vollendung der topographischen Aufnahmen, welche für die occupirten französischen Gebietstheile angeordnet sind, theilzunehmen. — Von einer neuen Abänderung des Reglements für die Uniformirung der bayerischen Truppen ist Abstand genommen worden.

Rom, 10. April, Abends. (W. I. B.) Der Papp hat heute das Bett verlassen können und nicht nur einer Messe beigewohnt, sondern auch mehrere Personen empfangen und an Verhandlungen über mehrere kirchliche Angelegenheiten theilgenommen.

Rom, 11. April. (W. I. B.) Der Papp hat heute mehrere Personen empfangen. Nach einer der „Libertà“ zugegangenen Mittheilung läge es in der Absicht desselben, demnächst mehrere Cardinäle zu ernennen, unter denen sich die Erzbischöfe Merello, Sacchi, Ledochowski, Guibert, Freppel, Manning, Ketteler und vier italienische Geistliche befinden sollen.

Neapel, 11. April. (W. I. B.) Die Kaiserin von Rußland ist heute hier eingetroffen und vom Kronprinzen empfangen worden.

Brüssel, 10. April. (W. I. B.) Die in den Granitsteinbrüchen von Ccausines d'Enghten beschäftigten Arbeiter haben, dem „Journal de Mons“ zufolge, heute in der Zahl von etwa 200 die Arbeit niedergelegt. Die Gensdarmrie schritt gegen die Strikenden, die sich truppweise zusammenrotteten, ein.

Paris, 10. April. (W. I. B.) Der Präsident Thiers hat gestern eine längere Unterredung mit dem hier verweilenden Botschafter in Berlin, Vicomte de Sontaut-Biron, gehabt. Die von letzterem gemachten Mittheilungen, welche eine versöhnliche Politik Deutschlands gegen Frankreich bekunden, haben die Regierung, wie die „Agence Havas“ versichert, in hohem Grade befriedigt. Der Aufenthalt des Botschafters wird voraussichtlich nur von kurzer Dauer sein und derselbe baldigst wieder nach Berlin zurückkehren.

Paris, 11. April. (W. I. B.) Das „Journal officiel“ publicirt das Gesetz über die Municipalverfassung von Lyon und das Decret, durch welches Pascal zum Unterstaatssecretair ernannt wird. In einem officiellen Artikel wird mitgetheilt, daß am 5. d. eine anderweite Abschlagszahlung von 250 Millionen auf die an Deutschland zu zahlende Kriegsschuldigung geleistet worden ist.

London, 10. April. (W. I. B.) Der Cityartikel der „Times“ meldet, daß der Kanzler der Schatzkammer mit Rücksicht auf die Nachteile, welche den englischen Zuckerraffinerien aus der gleichzeitigen Herabsetzung des Zolles auf Rohzucker und auf raffinirten Zucker entstehen könnten, beschlossen habe, die Zollermäßigung für den Rohzucker am 8. Mai d. J., für den raffinirten Zucker aber erst 20 Tage später, am 28. Mai d. J., eintreten zu lassen.

London, 10. April, Abends. (W. I. B.) Plagdiscont 4. Bankausweis. Totalreserve 11,414,923 Pfd. St. (Abnahme 721,586), Notenumlauf 26,283,755 Pfd. St. (Zunahme 173,670), Baarvorrath 22,698,678 Pfd. St. (Abnahme 547,916), Portefeuille 27,548,496 Pfd. St. (Abnahme 1,261,711), Guthaben der Privaten 21,592,657 Pfd. St. (Zunahme 1,855,911), Guthaben des Staates 12,645,879 Pfd. St. (Abnahme 3,214,508), Notenreserve 10,573,770 Pfd. St. (Abnahme 777,265).

Dublin, 10. April. (W. I. B.) Ein zwischen englischen Fischern und französischen Fischaukäufern entstandener Streit hat am Dienstag in Kinsale (Munster, Grafschaft Cork) zu einem Handgemenge zwischen denselben geführt, welches das thätliche Einschreiten der Polizei zur Folge hatte. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch, wobei eine Person getödtet, mehrere andere verwundet wurden. Erst mit Hilfe des Militärs wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Madrid, 9. April, Abends. (W. I. B.) In Barcelona hat der Alcalde eine Aufforderung an die Fabrikherren und Handwerksmeister gerichtet, die von ihnen beschäftigten Arbeiter nicht zu entlassen, um denselben ihren Lohn nicht zu entziehen, obgleich letztere, da sie als Freiwillige Dienste thun, augenblicklich keine Arbeit leisten.

Barcelona, 9. April, Abends. (W. I. B.) Der hiesige Alcalde spricht sich in einer Proclamation gegen die hier vorgekommenen Gewaltthätigkeiten und Verhaftungen aus. — Es geht das Gerücht, daß die Carlisten unweit Lerida durch die Colonne von Campos geschlagen worden seien.

Berpignan, 9. April. (W. I. B.) Der Carlistenführer Saballs ist bis auf 6 Kilometer von Puyceda vorgerückt. Derselbe führt, wie es heißt, zwei Kanonen und Petroleumfässer mit sich. Die Bevölkerung ist in großer Bestürzung und trifft Anstalten zur Vertheidigung. (Nach einem späteren Telegramm wurde das Feuer gegen den Platz bereits eröffnet.)

Berpignan, 10. April. (W. I. B.) Sicherem Vernehmen nach sollen von Gerona Regierungstruppen aufgebrochen sein, um Puyceda zu Hilfe zu eilen. Von Seiten der Carlisten werden ebenfalls Verstärkungen erwartet.

Berpignan, 11. April. (W. I. B.) Nachrichten aus Barcelona vom 9. d. melden, daß die Civilbehörden das Ersuchen an die geistlichen Behörden gerichtet hatten, während der Char- und Osterwoche in der Kathedrale und den anderen nicht geschlossenen Kirchen Gottesdienst abhalten zu wollen. — Der neue Generalcapitain von Catalonien, Belarde, war am Tage vorher in Martorell eingetroffen und wurde seine Ankunft in Barcelona erwartet, wo derselbe indessen nur einen kurzen Aufenthalt nehmen wird, um Anordnungen für die kräftigere Handhabung der Disciplin unter den Soldaten zu treffen. — In Palma hat am Sonntage das Volk die Equipagen auf der Promenade gezwungen, umzukehren.

Berpignan, 11. April, Nachmitt. (W. I. B.) Heute Mittag haben sich die Carlisten unter Hinterlassung von 300 Todten und Verwundeten von Puyceda zurückgezogen. Die Vertheidiger der Stadt hatten einen Verlust von 8 Todten und eine beträchtliche Anzahl Verwundeter. Fünf Häuser sind durch Feuer zerstört. Gegen eine etwaige Wiederholung des Angriffes seitens der Carlisten sind Maßregeln getroffen.

Bourg-Madame, 11. April. (W. I. B.) Die Vertheidiger Puycedas haben die carlistische Truppenabtheilung unter Saballs zurückgeworfen. Verwundete und Flüchtlinge der Letzteren sind hier angekommen.

Bularest, 11. April. (W. I. B.) Das Gesetz über die Errichtung einer nationalen Boden-Creditanstalt ist vom Senate unverändert in der Fassung der Deputirtenkammer genehmigt worden. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Justizminister Epureano von seinem Posten zurückzutreten.

Petersburg, 10. April. (W. I. B.) Der Großfürst Thronfolger führte bei der gestrigen Jahresitzung der historischen Gesellschaft im Anitschkoff'schen Palais den Vorsitz. Beim Kaiser fand zu Ehren der japanesischen Gesandtschaft ein Diner statt.

Petersburg, 11. April. (W. I. B.) Von Seiten des „Russki Mir“ wird gegen die deutsche Presse, lediglich auf Grund der Haltung der Wiener „Neuen freien Presse“, die Beschuldigung erhoben, daß sie in der centralasiatischen Frage feindselig gegen Rußland auf-

trete. — Der „Woche“ ist wegen Vertheidigung des Nihilismus eine Verwarnung erteilt worden.

Konstantinopel, 11. April. (W. I. B.) Zwischen persischen Tabaksmugglern und der Polizei ist es heute zu einem blutigen Zusammenstoße gekommen. Die Perser, welche sich verbaricadirt hatten, wurden schließlich umzingelt und 70 an der Zahl von der Polizeimannschaft gefangen genommen.

Belgrad, 10. April. (W. I. B.) Wie das Journal „Die Zukunft“ meldet, ist Nikitsch vom Fürsten mit der Neubildung des Cabinets beauftragt. — Nach dem officiösen „Jedinstwo“ entbehrt die Nachricht, daß Serbien der Pforte den Tribut gekündigt habe, jeder Begründung.

Athen, 10. April. (W. I. B.) Ueber den Rücktritt des Cabinets ist bis jetzt noch nichts entschieden; man glaubt jedoch, daß das Ministerium sich behaupten werde, da es das Vertrauen des Königs und des Volkes besitzt.

Shanghai, 9. April. (W. I. B.) Der Großfürst Alexis von Rußland ist heute nach Japan abgereist. Eine japanische Gesandtschaft, bei welcher sich der amerikanische General Legendre als zweiter Gesandter befindet, wird heute nach Peking abgehen. Die Entscheidung über die Audienzfrage ist bis zur Rückkehr des Kaisers aufgeschoben, der die Grabstätte seiner Vorfahren besucht und dort zehn Tage verweilen wird.

New-York, 9. April. (W. I. B.) Der Hamburger Dampfer „Silesia“ ist heute Morgen 3 Uhr hier eingetroffen.

New-York, 11. April. Nachrichten aus Centralamerika zufolge hat in San Salvador ein furchtbares Erdbeben stattgefunden, wobei 800 Menschen umgelommen sind. Der sonstige Schaden wird auf 12 Millionen Dollars veranschlagt.

New-York, 10. April, Abends. (Schluß-Course.) Höchste Notirung des Goldagio 18½, niedrigste 18, Wechsel auf London in Gold 107½, Goldagio 18½, Bonds de 1885 119½, neue 115½, Bonds de 1865 119½, Erie-Bahn 65½, Illinois 118, Baumwolle 19½, Mehl 7 D. 50 C., rother Frühjahrsweizen — D — C., raffin. Petroleum in New-York pr. Gallon von 6½ Pfd. 20½, raffin. Petroleum in Philadelphia pr. Gallon von 6½ Pfd. 19½, Havanna-Zucker Nr. 12 9. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Bremen“ ist heute Morgen 6 Uhr hier eingetroffen.

Leipziger Börse, 12. April. Rgl. sächs. Staatspapiere v. 1830 3½ N. 89½ G., do. v. 1855 3½ 79½ G., do. v. 1852—1868 à 100 thlr. 4½ 97½ G., do. v. 1869 à 100 thlr. 4½ 97½ G., do. v. 1870 à 100 u. 50 thlr. 4½ 97 G., do. 5½ 105½ G., f. f. Landrentenbriefe 3½ größere 85½ G., do. kleinere 86 G., Leipzig-Dresdener Eisenb.-Act. 224 G., allgem. deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig 182½ G., Leipziger Bank 134 G., do. junge 124 G., Oberlausitzer B. 101 G., Sächsische Bank 151 G., do. junge 146 G., Dresdener Bank 40½ Einzahlung 103½ G., österr. Banknoten 91½ G. (18 Mgr. 3½ Pf.)

Deutsches Reich.

○ **Baunzen**, 12. April. Die in der gestrigen Nummer der „Dresdner Nachrichten“ enthaltene Mittheilung über einen in der Nähe von Harthau ermordet aufgefundenen Mann ist, wie uns von kompetenter Seite notificirt wird, insofern nicht richtig, als der Aufgefundene nicht ermordet, sondern, wie die gerichtsarztliche Section ergeben, in Folge Schlagflusses verschieden, also eines natürlichen Todes gestorben ist. Die Identität des Verstorbenen, welcher anscheinend dem Arbeiterstande angehörig gewesen, hat indeß noch nicht festgestellt werden können.

△ **Großschönau**, 9. April. Zur Musterung gelangten heute aus den Ortschaften Alt- und Neu-Ebersbach und Alt- und Neu-Eibau 163 Mann. Von diesen wurden 73 für vollkommen dienstfähig, 39 für dauernd unbrauchbar befunden, 6 in die 1. Classe und 9 in die 2. Classe der Ersatzreserve versetzt und 36 auf 1 Jahr zurückgestellt. Der Procentsatz der in hiesiger Musterungsstation für vollkommen dienstfähig Befundenen beträgt nach Abzug der unter 1 m. 61 cm. 5 mm. Messenden, welche nur im Bedarfsfalle eingestellt werden, circa 33 Procent.

Dresden, 10. April. Se. Maj. der König haben geruht, dem Abtheilungsdirector im Ministerium des Innern, Geheimenrath Körner, das Comthurskreuz 1. Classe des Verdienstordens, sowie den Geheimen Regierungsräthen von Mangoldt, Häpe und Eppendorff das Ritterkreuz desselben Ordens zu verleihen.

— Dem auf Grund der Verordnung, die Erweiterung gewisser Bestimmungen der Notariatsordnung betr., vom 10. October 1864 als

Notar immatriculirten Advocat Otto Rud. Freiesleben in Herrnhut ist die Ausübung des Notariats in dem durch die Notariatsordnung bestimmten vollen Umfange gestattet worden.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten kam die Mehrforderung des Hofgraveur Jahn bezüglich der seiner Zeit im Auftrage der Stadt für Bismarck und Moltke von ihm ausgeführten Ehrenbürgerrechtstafeln nochmals zur Verhandlung und es wurde beschlossen, bei dem früheren Beschlusse, ihm nicht mehr als die contractlich festgestellte Summe von 100 Thlr. zu gewähren, stehen zu bleiben. (Herr Jahn hatte mit dem Stadtrathe contractlich abgeschlossen, daß er innerhalb einer bestimmten Zeit die Arbeit für 100 Thlr. anzufertigen sich verpflichtete. Er konnte sie nicht vollenden und es mußte sie schließlich ein anderer Graveur zu Ende führen, gleichwohl verlangte Hr. Jahn für seine nichtvollendete Arbeit nunmehr 300 Thlr. und der Rath wollte nach mehrfachen Verhandlungen ihm aus Billigkeitsgründen 200 Thlr. gewähren. Aber auch das nahm Hr. Jahn nicht an, sondern drohte dem Rathe in einer neuerlichen Zuschrift, er würde, wenn er nicht binnen 3—4 Tagen sein Geld habe, sich an Bismarck und Moltke selbst wenden und den Weg der Deffentlichkeit beschreiten.)

Pirna, 10. April. (A.) Sicherem Vernehmen nach wird das neu zu gründende Seminar am 1. Mai hier eröffnet werden.

Berlin, 10. April. Beide kaiserliche Majestäten empfangen heute in der Hauscapelle des Kronprinzlichen Palais mit der ganzen königlichen Familie das heilige Abendmahl.

— Die Ernennung des Seehandlungs-Präsidenten Günther zum Ober-Präsidenten der Provinz Posen ist nunmehr erfolgt. Als selbstverständlich wird es aber bezeichnet, daß der Amtsantritt erst erfolgt, nachdem die Special-Commission unter Vorsitz des Herrn Günther ihre Aufgabe erledigt hat. Wie man versichert, steht der Abschluß ihrer Arbeiten gegen Ende dieses Monats zu erwarten. — Die Voruntersuchung in dem Disciplinar-Verfahren gegen den Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Wagener ist, wie verlautet, beendet, und es wird hiernach nunmehr über die Einleitung der wirklichen Disciplinar-Untersuchung Beschluß zu fassen sein.

— In Folge der Resultatlosigkeit der Minister-Conferenzen über die Gerichts-Organisation ist die Absicht aufgegeben, dem Reichstage schon in diesjähriger Session die Justiz-Reformgesetze vorzulegen. — Wie die „D. R.-Corresp.“ mittheilt, ist die Angelegenheit des Parlamentbaues schon so weit gediehen, daß bald nach dem Feste dem Reichstage eine desfallige Vorlage für den Bau des Gebäudes an Stelle des Kroll'schen Etablissements zugehen wird.

— Nach einer vom General-Postamt im Februar d. J. angeordneten statistischen Feststellung zählte das Personal der Reichs-Postverwaltung: 50,202 Personen. Davon waren verheirathet: 33,899; die Zahl der Kinder betrug: 83,675; die Zahl der sonst zum Hausstande unmittelbar gehörenden Personen (Verwandte, Diensthöten etc.): 18,646. Hiernach ergibt sich eine Gesamtzahl von: 186,422 Seelen.

Königsberg, 11. April. In dem von dem hiesigen Comité des Katholikenvereins veröffentlichten, an alle „altgläubigen Katholiken Königsbergs“ gerichteten Aufruf, mit welchem die regelmäßige Abhaltung eines altkatholischen Gottesdienstes und die regelmäßige Verrichtung aller kirchlichen Handlungen durch den altkatholischen Pfarrer Grunert angezeigt wird, verwahrt sich das Comité gegen jede aus der Abhaltung des Gottesdienstes in einem protestantischen Gotteshause herzuleitende Verdächtigung und erklärt, daß sie „volle und wahre Katholiken bleiben“.

Altenburg, 9. April. (L. Z.) Anlässlich der Vermählung der Prinzessin Marie, Tochter des Herzogs, mit dem Prinzen Albrecht von Preußen, deren Feierlichkeiten in der Hauptsache in Berlin stattfinden, wird von der Altenburger Bauernschaft ein Festzug veranstaltet, welcher am 15. d. M. vor sich gehen soll. Derselbe erhält dadurch ein besonderes Interesse, daß die Theilnehmer aus der Bauernschaft dabei die nationale Festtracht in ihrem höchsten Glanz anlegen werden. Insofern wird der Aufzug möglicherweise etwas nie Wiederkehrendes darbieten, da diese nationale Festtracht durch die nivellirende Zeitrichtung mehr und mehr im Schwinden begriffen ist, so daß schon diesmal die Herstellung des Zuges in selbiger nicht ohne Mühe zu bewerkstelligen gewesen ist.

Braunschweig, 9. April. Die Landesversammlung, welche heute bis zum 4. November vertagt wurde, nahm vorher noch die Antwort auf die von ihr an den Herzog gerichtete Adresse wegen Abschlußes einer Militärconvention mit Preußen entgegen. Es heißt darin, der Herzog könne nicht anerkennen, daß ein unabwiesbares allgemeines Interesse des Reiches oder des Landes die gewünschten Modificationen der bestehenden verfassungsmäßigen Bestimmungen erheische; der Herzog werde daher in Verhandlungen wegen Abschlußes einer Militärconvention nicht eintreten, so sehr er auch sonst Behufs Förderung der allgemeinen Wohlfahrt zu opfern bereit sei.

München, 8. April. Es wird versichert, daß das Telegramm, nach welchem die k. Verordnung bezüglich der Aenderungen der Militäruniformen sistirt sei und die Verordnung selbst einer Revision unterzogen werde, vollständig unbegründet ist. In der That sind auch bereits hiesige Gewerksleute mit der Anfertigung der neuen (preussischen) Gradabzeichen u. s. w. beschäftigt. (Vgl. Tel. Corresp.)

Oesterreich.

Wien, 9. April. Die „Morgenpost“ meldet über den Empfang der Lemberger Gratulationsdeputation bei Hofe: Die Deputation, welche zur Vermählung der Erzherzogin Gisela ihre Glückwünsche darbrachte, wurde vom Kaiser aufs Gnädigste empfangen; der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit den einzelnen Herren. Als die Deputation sich zurückziehen wollte, forderte ein Beamter des Obersthofmeisteramtes Ziemialkowski zu einer Privataudienz beim Kaiser auf, welche eine halbe Stunde dauerte. Auch bei der Kaiserin fand die Deputation den gnädigsten Empfang. Die Deputation ist ganz entzückt von der außerordentlich freundlichen Aufnahme.

— Jeder Tag bringt neue Berichte über Festlichkeiten, welche aus Anlaß der Wahlreform in verfassungstreuen Städten der westlichen und nördlichen Kronlande stattgefunden haben.

— In Bezug auf die Nichtanerkennung der spanischen Republik hat Graf Andrassy in einer vertraulichen Conferenz seinen Landsleuten erklärt, daß es im Interesse Oesterreichs gelegen sei, in dieser Frage Hand in Hand mit Deutschland und Rußland zu gehen.

— Das diesjährige Rothbuch wird wahrscheinlich das letzte sein; die Ungarn wollen den Antrag stellen, dasselbe fürderhin einzustellen und dafür die Regierung anzuweisen, den Delegationen von Zeit zu Zeit, so oft sie es für nöthig halten, etwas von ihrer Correspondenz mitzutheilen.

Pesth, 9. April. Feldmarschalllieutenant Baron Piret, welcher erst vor Kurzem zum Adlatus des Honved-Obercommandanten Erzherzogs Joseph ernannt worden war, ist bereits wieder aus seiner Stellung geschieden. Der „Pesther Lloyd“ bestätigt, daß ein Wortwechsel mit dem Honvedminister Szende den Rücktritt des Barons Piret herbeigeführt hat; nur die Meldung sei unrichtig, daß Erzherzog Joseph sich mißbilligend über das Benehmen Piret's geäußert habe. Der Honved-Obercommandant habe bloß die Demission Piret's nach Wien gemeldet und der Kaiser dieselbe angenommen.

Italien.

Rom, 9. April. Die beunruhigenden Gerüchte, welche gestern über das Befinden des Papstes verbreitet waren, sind vollständig erfunden; gleichwohl ist derselbe bisher nicht vollkommen wiederhergestellt und muß noch das Bett hüten. — Scovazzo ist zum diplomatischen Agenten Italiens in Marokko ernannt worden.

Niederlande.

Nach von der indischen Regierung eingegangenen Berichten wird die nach Atchin zu sendende holländische militärische Macht aus vier Bataillonen Infanterie, einer halben Batterie gezogenen Vierpfünder und einer halben Batterie Berghaubigen mit acht Geschützen, einer Compagnie Sappeurs und vermuthlich einer Abtheilung Cavalerie bestehen. Auch werden etwa tausend Zwangsarbeiter oder freie Kulis mitgehen. Der Generalmajor Köhler wird die Expedition commandiren, der Seecapitain Kopman die Seemacht. Fünf große Dampfschiffe und verschiedene geeignete Handelsschiffe waren bereit zur Einschiffung der Truppen.

Frankreich.

Paris, 9. April. In der vorgestrigen Schlußsitzung der Nationalversammlung fand noch eine stürmische Scene statt. Als Nachtrag zu einem der Berichte über den vierten September war der Bericht eines ehemaligen Colonels der Nationalgarde von Marseille veröffentlicht worden, in welchem drei radicale Deputirte, Es-

quiros, Gent und Rouvier, beschuldigt wurden, sich während ihrer Verwaltung auf scandalöse Weise bereichert zu haben. Die Beschuldigten protestirten, und Buffet hatte Mühe, die Ruhe wieder herzustellen. Nach der Sitzung schickte Gent dem Berichterstatter Herrn von Sugny seine Zugen. Herr von Sugny, nachdem er sich mit der Commission besprochen hatte, verweigerte, Genugthuung zu geben.

— Die Beziehungen zwischen dem Präsidenten der Republik und dem neuen Präsidenten der Nationalversammlung haben sich vorläufig auf einen Austausch gegenseitiger Höflichkeiten beschränkt. Herr Thiers hat Herrn Buffet einen ersten officiellen Besuch abgestattet, den dieser sogleich erwidert hat. — Der Herzog von Montpensier hat das schöne Hotel, das Herr Forcade de la Roquette, der Ex-Minister Napoleon's III, hier in Paris besessen, käuflich an sich gebracht. Die Orleans siedeln sich immer fester hier an.

— Eine heute von Japan angelangte Depesche meldet, daß die Japanesen, welche sich zum Christenthum hatten bekehren lassen, so eben in Freiheit gesetzt worden sind, eine Maßregel, welche die Regierung des Mikado schon längst der französischen Regierung versprochen hatte.

— Die Subscription des „Corsaire“, deren Ertrag für die Absendung von Arbeitern zur Ausstellung nach Wien verwandt werden soll, hat bis jetzt 20,000 Francs ergeben. Da jede der einzelnen Arbeitercorporationen einige der Ihrigen nach Wien senden will, so wird die Zahl der Arbeiter, die sich dort während der Ausstellung einfinden, eine ziemlich beträchtliche werden. — Eine große Anzahl von Gemeinderäthen Frankreichs haben an den Maire von Lyon Adressen gesandt, um gegen die Verkürzung der Gemeinderechte seiner Stadt zu protestiren. — Neuerdings werden viele Communisten verhaftet. Es sind meistens Solche, welche in contumaciam verurtheilt wurden. Unter den Letzteren befindet sich Ludovic de Gormy, einer der Directoren im Finanzministerium unter Jourde.

Spanien.

Aus Spanien liegen Meldungen über neue Unterbrechungen der Eisenbahn durch die Carlisten und die Verstärkung des Artilleriematerials der Letzteren vor. Wie die amtliche „Salzburger Zeitung“ meldet, ist Prinz Alfons von Asturien über Salzburg nach Paris gereist. Französische Blätter theilen mit, daß sich auch der bisher in Bau lebende Infant Don Sebastian (Sohn des Infanten Don Pedro und Enkel König Johann VI. von Portugal) ebenfalls dorthin begeben habe.

Portugal.

Lissabon, 9. April. Bei dem Schlusse der Sitzungen der Cortes sprach der Ministerpräsident Fontes Pereira de Mello der Majorität seinen Dank für ihre Unterstützung aus und ersuchte die Deputirten, in ihren Wahlbezirken für die Sache der Ordnung und Freiheit einzutreten, welche zum Gedeihen der nationalen Wohlfahrt nothwendig wären. — Mehrere Behörden und Privatpersonen haben ein Circular eines aus Portugiesen und Spaniern zusammengesetzten Centralcomités erhalten, in welchem sie aufgefordert werden, für die iberische Republik zu wirken. Die Zeitungen wiederholen ihre Versicherungen der Anhänglichkeit an die bestehenden Institutionen des Landes und des Festhaltens der vollkommenen Unabhängigkeit Portugals.

Rußland.

Netshajew, der von der Schweiz an Rußland ausgeliefert und wegen Mordes zu 20 Jahren Strafarbeit verurtheilt wurde, hat sich auf dem Transport nach Sibirien in Uffjug selbst erschossen. — Von Baku wird telegraphisch gemeldet, daß am 22. d. M. eine neue Truppenabtheilung von Kidesly am Kaspiischen Meere abrücken wird, um sich an der Grenze von Kbiwa mit dem Drenburg'schen Detachement zu vereinigen.

Türkei.

Wiener Blätter enthielten die Mittheilung, daß von der Pforte und den Vertretern der Mächte am 6. d. M. das Protocoll vollzogen sei, durch welches Rustem Pascha zum Gouverneur des Libanon ernannt wird. Wie nun dem Wiener „Fremdenblatt“ aus Beirut telegraphirt wird, haben fremde Agenten die Zwischenzeit benutzt, um der maronitischen Bevölkerung glauben zu machen, daß Rustem Pascha der erklärte Feind des Katholicismus sei. „Das Volk und der niedere Clerus versehen sich, auf diese Weise irreführt, mit Waffen und Munition. Es herrscht eine sehr große Aufregung im Gebirge.“ Die

Ernennung Kiamil Pascha's zum türkischen Botschafter am Hofe zu Petersburg ist nun auch officiell bekannt gegeben worden.

A s i e n.

Teheran, 9. April. (Sp. 3.) Der Schah von Persien hat seinen Reiseplan geändert. Derselbe wird nicht nach Konstantinopel und Athen, sondern von Italien nach Suez, Mekka und Medina reisen, wo er einige Tage verweilen wird, und von da durch den Golf von Persien nach seinen Staaten zurückkehren.

A m e r i k a.

Auch in Amerika scheint in diesem Frühjahr der Kampf der Arbeit gegen das Capital wieder aufgenommen werden zu sollen. So deuten alle Anzeichen darauf hin, daß ein großer Strike der Eisener und Zimmerleute bevorsteht, der sich dann auch zweifelsohne auf die übrigen Bauhandwerker erstrecken wird. Verkürzung der Arbeitsdauer auf acht Stunden und zugleich Lohnerhöhung sind, wie im vergangenen Jahre, so in diesem das allgemeine Losungswort. Außer den Bauarbeitern drohen auch andere Arbeiter, wie die Teppichweber, mit Niederlegung der Arbeit. Sollten Letztere ihre Drohung ausführen, so würden in Philadelphia allein über 10,000 Personen brotlos werden.

Die mit den Modoc-Indianern angeknüpften Verhandlungen haben nicht zu dem erwünschten Resultate geführt. Anfänglich schienen die Indianer Willens zu sein, ihre jetzigen Ländereien zu verlassen und sich nach dem südlicheren Theile Oregon's zurückzuziehen, doch wiesen sie die ihnen gemachten Anerbietungen zurück, als sich noch andere Stämme geneigt zeigten, sie in ihrem Widerstande gegen die Regierung zu unterstützen. Sollten die Indianer ihren Sinn nicht ändern, so würde eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in kurzer Zeit zu erwarten sein.

In Brasilien herrscht das gelbe Fieber fast in sämtlichen Hafenplätzen und verbreitet sich immer mehr unter der eingeborenen Bevölkerung. Die am Meisten davon heimgesuchten Orte sind Fernambuco und Aracaju.

V e r m i s c h t e s.

— Wie die Zeitschrift „Confessionslos“ mittheilt, wird beabsichtigt, einen Congress nach Dresden einzuberufen, wozu alle „freireligiösen“ Gemeinden und Vereine Sachsens, sowie diejenigen Männer, welche der „freien religiösen“ Richtung angehören, eingeladen werden sollen.

— Pirna, 10. April. (C. 3.) Gestern Nachmittag wurden im Zeidler'schen Steinbruch zu Großcotta 2 daselbst beschäftigte Arbeiter durch eine einbrechende Wand verschüttet. Dieselben sind noch nicht aufgefunden, ihr Tod erscheint als gewiß. Einer derselben hinterläßt 5 Kinder.

— Das bekannte Augustusbad bei Radeberg ist dieser Tage in den Besitz einer Actiengesellschaft übergegangen.

— Leipzig, 11. April. Ein trauriges Geschick ereilte vor einigen Tagen einen hier zugereisten Landmann aus Böhmen, der mit seiner Ehefrau und seinen zwei Kindern auf der Reise nach Amerika begriffen war. Die Frau, die sich in geeigneten Umständen befand, that nämlich einen Fehltritt, kam in Folge dessen zu frühzeitig nieder und verstarb hier Tags darauf. Vorgestern reiste der beklagenswerthe Mann mit seinen beiden Kindern, ohne noch die Bestattung seiner Lebensgefährtin hier abwarten zu können, weiter nach Bremen, wo ihn das Schiff bereits gestern aufgenommen hat, um denselben nach seiner neuen Heimath zu befördern.

— Burgstädt, 9. April. In Wittgensdorf wurde in voriger Woche der Hausbesitzer Neuhaus bei der Arbeit im Freien von einer Fliege gestochen. N. ignorirte Anfangs die Sache, fühlte aber schon am Abend desselben Tages die heftigsten Schmerzen am Halse: die schmerzhafteste Stelle schwellt von Stunde zu Stunde an. Leider zu spät wurde ärztliche Hilfe herbeigerufen. Das von der Giftfliege eingewirkte Gift hatte so geschwind auf den Organismus eingewirkt, daß Neuhaus, wie das „B. W.“ meldet, am Sonnabend gestorben ist.

— Ueber einen Mordanfall in Charlottenburg berichtet das Berliner „Tagebl.“: In den Arbeitsälen der Zipterschen Hofconditorei zu Charlottenburg kam es am 9. d. M. früh 4 Uhr zu einem blutigen Vorfall. Der in der Conditorei beschäftigte Gehilfe Holzapsel, geb. 1854 zu Worbis, war schon vor einigen Wochen, da der Verdacht verschiedener Diebstähle gegen ihn vorlag, entlassen worden, später aber auf Witten und aus verwandtschaftlichen Rücksichten von dem Besitzer wieder in Arbeit genommen. Das Verhältniß der Mitgehilfen untereinander war niemals ein freund-

schäftliches gewesen, und durch den Verdacht nur noch schroffer geworden. Am 9. April früh, da ein neuer Diebstahl vorgekommen war, entspann sich ein lebhafter Wortwechsel über diesen Punkt, und es wurde dem H. der Diebstahl auf den Kopf zugesagt. Darüber wurde derselbe so wüthend, daß er einen geladenen Revolver faßte und fünf Schüsse hintereinander abfeuerte, die zum Unglück sämmtlich trafen. Die Conditorgehilfen Aug. Schulz aus Putzig, Sutor und Fleischer aus Berlin brachen sofort zusammen, einen vierten Gehilfen traf die Kugel gerade in die Stirn, und nach Aussage des Arztes soll diese Wunde lebensgefährlich sein, ein Lehrling erhielt einen Schuß in die Wade. Darauf floh der Thäter, nur mit Beinkleidern und Hemde bekleidet, über die Gartenzäune, und es gelang ihm, vorerst zu entkommen.

— Koblitz. Vorigen Donnerstag wurde von einem Bahnwärter unweit Koblitz der zermalmte Leichnam des Bremers Heller auf dem Schienengeleise aufgefunden. Heller war von Breslau aus bis hierher mit dem Zuge gefahren, ist aber bei der Weiterfahrt vom Waggon herabgestürzt und von den Rädern des nachfolgenden Wagens getödtet worden.

— Aus Hamburg wird geschrieben: „Die Polizeimannschaft ist stets auf den Beinen und bis spät Abends im Commando. Man befürchtet Ruhestörungen durch die Socialisten einerseits wegen der herrschenden Strikes, andererseits weil dem „Präsidenten“ Hasenclever nicht die Erlaubniß erteilt wurde, in Hamburg eine Versammlung abzuhalten. Seit der Zeit, daß bei einer Versammlung der Lassalleaner das Messer gebraucht wurde, hat der Hamburger Senat den Herren das Recht entzogen, Versammlungen abzuhalten. Hasenclever ist übrigens auch in Altona wegen eines im vorigen Jahre daselbst ohne Genehmigung der Polizei veranstalteten Umzuges bei seiner letzten Anwesenheit bestraft worden.“

— Wiener Neustadt, 9. April. Wegen ArbeitsEinstellung der Schmieße feiern 2000 Arbeiter der Locomotivfabrik. Die Erhaltung der Ordnung bei den am Rathhause vorzunehmenden Entlassungen übertrug der Stadtrath dem in einer Volksversammlung gewählten Strikecomité.

— Der Berliner „Börsen-Courier“ schreibt: „Zu dem leider viel besprochenen Thema der Fälschung der Lebensmittel kann die Thatsache eine Illustration gewähren, daß in Belgien zwei Mühlen existiren, welche sich ausschließlich damit beschäftigen, eine Art weißen Sandes zu mahlen, der ein so feines Mehl giebt, daß der gewiegteste Bäcker dasselbe für Weizenmehl Nr. 0 halten würde. Constatirt ist, daß ein großer Theil des in den Handel kommenden Weizenmehles sehr geschickt mit derartigem Sandmehle gemischt ist. Der daraus bereitete Teig ist ungewöhnlich schwer und kalt, er geht schlecht auf und liefert ein Brot, das der Gesundheit durchaus schädlich ist.“

— Ein Pariser Cassier hat wieder das Weite gesucht, nämlich Raporte, der im Hause Emil Berthier angestellt war. Er hinterläßt ein Deficit von 150,000 Frs. und hat außerdem einen Titel an 8000 Frs. Rente mitgenommen, der in seiner Cassette hinterlegt war.

— Buenos-Aires hat seit dem Jahre 1866 nichts Aehnliches erfahren wie den Sturm zu Ende Februars. In mehreren Quartieren der Hauptstadt wälzten sich, höher und höher steigend, die zerstörenden Fluthen des Platastroms, den schäumenden Gischt in Haushöhe werfend; die Scene war schreckenvoll und nur schwer zu beschreiben. Jedenfalls hat sich in den letzten Tagen erwiesen, daß der Plata der Stadt weit gefährlicher werden kann, als man gewöhnlich annimmt. Zu allem Unglück kam ein zweites; Feuer brach aus in der Boca, und wohl wäre das ganze Quartier in Asche gelegt worden, wenn nicht eine Windrichtung die gefährlichste Wendung verhütet hätte. Schooner wurden gar auf die unbefahrbaren Eisenbahnlinien geworfen; einer ist mit verbrannt.

L i t e r a r i s c h e s.

Es scheint fast Pflicht, Angesichts der nun mit Sicherheit zu erwartenden Publication des neuen Schulgesetzes, auf eine literarische Erscheinung aufmerksam zu machen, welche eine für unser Volk und seine Lehrer gleich wichtige Angelegenheit mit „ebenso warmem, als nüchternem Interesse“ in durchaus praktischer Weise erörtert. Es ist dies ein bei Fr. Oldenbros Erben in Oschas erschienenenes Werkchen: „Die bevorstehende obligatorische Einführung von Fortbildungsschulen für sächsische Jünglinge von 14—17 Jahren. Erwägungen und Anregungen, allen Schul- und Ortsbehörden, Geistlichen, Lehrern, Gewerbe- und Bildungsvereinen vorgelegt von einem praktischen Schulmanne. Preis 4 Ngr.“ Streng auf dem gegebenen gesetzlichen Boden sich haltend, bespricht diese Schrift u. A. die Stellung des neuen Instituts zur Volksschule, giebt Rathschläge über Herstellung des organisatorischen Apparats, die möglichst genaue Eintheilung und Ausnutzung der gebotenen Zeit, theilt Lehr- und Lektionspläne für 2—6stündige Fortbildungsschulen mit, warnt vor Verlegung des gesammten Fortbildungsunterrichts auf die Sonntage und späten Abendstunden, rubricirt die Schulen nach ihren Berufsarten und kennzeichnet die Stellung der Lehrer zur

künftigen Fortbildungsschule. Rüstig und entschieden betritt diese Schrift den von ihrem Motto vorgeschriebenen Weg:
Heiliges Neue fügt sich zum bewährten Alten,
Selbst ihm durch Rath und That zu kräftigem Entfalten!

Mittheilungen von der Versuchstation Pomnitz.

I. Recept.

Die Düngerefabrication des Herrn Heinrich Süß in Freiberg. Herr Heinrich Süß empfiehlt in hiesigen und auswärtigen Blättern als Geheimniß ein Verfahren zur Bereitung von Düngemitteln, nach welchem sich der Landwirth auf leichte und bequeme Weise ebenso wirksame, aber weit billigere Düngemittel selbst soll bereiten können, als ihnen diese anderweitig käuflich zu Gebote stehen.

Da einerseits die Anpreisung dieses Verfahrens für den Landwirth verlockend ist, derselbe jedoch, um die Bereitungsweise zu erfahren, für das Recept erst 10 Thlr. bezahlen soll, so bin ich vielfach schriftlich und mündlich gefragt worden, ob ich das Verfahren kenne, oder ob ich es für möglich halte, daß die Anpreisungen des Herrn Süß ihre Richtigkeit haben könnten?

Ich befinde mich jetzt in der angenehmen Lage, auf diese Anfragen bestimmt antworten zu können, da sich das Recept des Herrn Süß in meinen Händen befindet.

Herr Süß giebt 2 Arten von Recepten, nämlich eines zur Fabrication von Dünger für Hackfrüchte und eines für Halmfrüchte.*)

1. Recept für Hackfrüchte.

Um für Hackfrüchte eine Düngemasse von 30 Ctr. zu fabriciren, sind nach Herrn Süß folgende Stoffe erforderlich:

17 Ctr. Erde, Asche oder Compost, à Ctr.	—	Thlr.	5 Ngr.	macht	2 Thlr.	25 Ngr.;
4 - Chlorkalium,	2	—	8	—	—	
2 - Magnesia,	—	25	—	1	20	—
2 - schwefelsaures Kali,	—	15	—	1	—	—
3 - Schwefelsäure,	1	10	—	4	—	—
1 - gelöschter Kalk,	1	—	—	1	—	—
1 - Phosphorit (schwarzes Knochenmehl**)	—	—	5	—	—	—

30 Centner kosten 23 Thlr. 15 Ngr.

Das aus den genannten Stoffen dargestellte Düngemittel ist nach Herrn Süß

Bakerguano (soll wohl heißen: Bakerguano-Superphosphat), der sonst, wie er angiebt, per Centner 2 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. kostet, während nach dem obigen Verfahren dargestellt, der Preis desselben nur 23 Ngr. 5 Pf. ist.

Dieser Dünger soll nach Herrn Süß enthalten:

Kali	240 Pfd.
Natron	135 "
Chlorkalk	225 "
Schwefelsäure	310 "
Magnesia	115 "
Kalk	165 "
Phosphorsäure	105 "
Eisenthonerde (?)	94 "
Stickstoff	115 "

1504 Pfd.

in Pfunden.

Obgleich dieses Recept jedem Landwirth ohne Weiteres den Werth desselben kennzeichnen wird, so sei mir doch gestattet, dasselbe hier kurz zu besprechen.

Unverständlich ist, wie aus 17 Ctr. Erde und 13 Ctr. verschiedenen Rohdüngstoffen 30 Ctr. concentrirter Düngemasse werden soll, von welcher 3 Ctr. zu Düngung eines Scheffel Landes als vollkommen ausreichend bezeichnet werden.

Noch unverständlicher ist, wie das Düngemittel, welches in 30 Ctr. einen Centner Phosphorit enthält, den Namen Bakerguano führen oder anders ausgedrückt, wie seine Wirkung gleich Bakerguano-Superphosphat sein soll.

Nach dem Recept soll man 17 Ctr. Erde, oder Asche, oder Compost-erde nehmen, woraus folgen muß, daß Erde, Asche oder Compost-erde gleichwerthige Stoffe oder wenigstens, daß sie für die Bereitung des

*) Bemerkung mag noch werden, daß die zwei mir vorliegenden Recepte zur Fabrication von Dünger für Hackfrüchte resp. Halmfrüchte nicht unwesentlich differiren.

**) Auf den Recepten des Herrn Süß steht Bosperritten oder Bosperritten; ich habe das anfänglich für einen Schreibfehler der mir vorliegenden Abschrift gehalten, da ich es jetzt aber auch auf einer zweiten mir zugegangenen Vorschrift finde, so muß ich es für die vom Herrn Süß dem Phosphorit gegebene Bezeichnung halten.

obigen Düngemittels gleichwerthig sind. Wie verschieden aber gerade der Werth dieser Materialien ist, braucht dem Landwirth gewiß nicht bewiesen zu werden. Daß diese Stoffe aber auch für die Bereitung des fraglichen Düngers durchaus nicht gleichwerthig sein können, zeigt Folgendes: Nach Herrn Süß soll aus der Erde ein Beet geformt und darauf schichtweise 2 Ctr. Chlorkalium, 2 Ctr. Magnesia und 2 Ctr. Kalisalz, dann das Ganze vollständig durchgerührt, daraus wieder ein Beet gemacht und jetzt sollen dazu die 3 Ctr. Schwefelsäure gebracht werden. Was die Schwefelsäure bereits jetzt für eine Wirkung äußern soll, ist nicht ersichtlich. Thatsache aber ist es, daß die Wirksamkeit eine verschiedene sein muß, je nachdem als Hauptmaterial Erde, Asche oder Compost verwendet worden ist.

Sind z. B. 17 Ctr. Asche benützt (was für Asche, ob Holz-, Braun- oder Steinkohlen-Asche, ist nicht angegeben, Herr Süß scheint die Asche dieser verschiedenen Brennmaterialien für gleichwerthig zu halten), so wird die Schwefelsäure bei Holzasche sich mit dem Kali des in derselben enthaltenen kohlen-sauren Kali, bei Asche von Braun- und Steinkohlen mit der Kalkerde des kohlen-sauren Kalkes verbinden, und dadurch die Wirkung, welche sie, wie wohl angenommen werden kann, auf den später zuzusetzenden Phosphorit äußern soll, ganz verlieren. Ähnliches findet auch bei Anwendung von Erde resp. Composterde statt.

Herr Süß zeigt bereits durch diese Angabe der Fabrication, daß ihm jede Kenntniß der Chemie vollständig abgeht, und doch ist dieselbe für Den unumgänglich nothwendig, welcher Düngemittel fabriciren will.

Jetzt zur Charakteristik der Düngstoffe, welche Herr Süß zu der Erde verwendet, wobei nicht unerwähnt bleiben darf, daß Herr Süß diese Rohmaterialien selbst liefert. 1) 4 Ctr. Chlorkalium; es muß dies, nach dem Preise zu urtheilen, das unter dem Namen „concentrirter Kalidünger“ von Staßfurt zu 1 Thlr. 22½ Ngr. per Centner abgegebene Kalisalz mit einem Gehalt von 25 % Kali sein.

2) Magnesia à Ctr. 25 Ngr. Unter dieser Bezeichnung ist, soweit ersichtlich, die unter dem Namen Schwefelsäure-Magnesia mit ca. 60 % reiner schwefelsaurer Magnesia zu 15 Ngr. per Centner verkaufte schwefelsaure Magnesia gemeint.

3) Schwefelsaures Kali à 15 Ngr.; hierunter ist wahrscheinlich das mit dem Namen Einstreusalz von Staßfurt abgegebene Kalisalz zu verstehen, welches ca. 11 % schwefelsaures Kali d. h. ca. 6 % Kali enthält, und dort für 10 Ngr. per Centner verkauft wird.

4) Schwefelsäure; der Preis der Schwefelsäure entzieht sich der Besprechung, da keine Angabe über die Stärke derselben vorliegt.

5) Gelöschter Kalk; à Ctr. 1 Thlr.; von gebranntem Kalk kostet der Centner bekanntlich 10 Ngr.; da beim Löschen 100 Pfd. ca. 32—33 Pfd. Wasser aufnehmen, so ist hiernach der Preis des gelöschten Kalkes per Ctr. ca. 8 Ngr. Herr Süß giebt denselben aber für 1 Thlr. ab.

Schließlich 6) 1 Ctr. Phosphorit oder schwarzes Knochenmehl zu 5 Thlr. Was dies eigentlich sein soll, ist nicht ganz klar. Der Nassauische Phosphorit ist von brauner Farbe und kostet per Ctr. 20 Ngr. bis 2 Thlr.; spanischer Phosphorit ist weißlich-gelb. Aus der Bezeichnung „schwarzes Knochenmehl“ ist vielleicht zu schließen, daß es überhaupt nicht Phosphorit, sondern Spodium oder Knochenkohle sein soll, welche per Ctr. für 1½ bis 2½ Thlr. zu kaufen ist.

Diese Besprechung zeigt schon, daß Herr Süß erstlich die Rohmaterialien, welche er ja den Landwirthen selbst liefern will, wesentlich theurer verkauft, als sie von den Bezugsquellen zu haben sind, und daß derselbe außerdem dieselben nicht einmal richtig zu bezeichnen weiß. Daß die Mengenverhältnisse der einzeln zu verwendenden Rohmaterialien ohne jede Kenntniß der Bedürfnisse der Pflanzen, also vollständig willkürlich gemacht sind, bedarf des Beweises weiter nicht. Was z. B. unter 30 Centner Düngemasse 1 Centner Knochenkohle mit einem Gehalt von circa 30 Procent Phosphorsäure soll, ist gewiß jedem Landwirthe ein Räthsel und doch soll dieser Dünger ein Superphosphat sein. (!!) Gehen wir jetzt zur Berechnung der Gehalte der nach Herrn Süß Verfahren bereiteten Düngemasse über, wobei sich selbstverständlich die angewendete Erde der Berechnung ihres Gehaltes an Nährstoffen vollständig entzieht, so werden wir sehen, daß auch hier die Angaben des Herrn Süß wesentlich verändert werden müssen.

Herr Süß berechnet an Kali in den 30 Ctrn.: 240 Pfd. und dann noch 225 Pfd. Chlorkalium (= 142 Pfd. Kali); die verwendeten 6 Ctr. Kalisalze enthalten aber höchstens 112—115 Pfd.

An Phosphorsäure sollen 105 Pfd. vorhanden sein; die benutzten Rohstoffe enthalten indeß außer dem 1 Ctr. Phosphorit diesen Pflanzennähr-

stoff nicht; 1 Centner Phosphorit oder Spodium enthält 30 bis höchstens 36 Pfd.

Den Stickstoffgehalt berechnet Herr Süß zu 115 Pfd. Die verwendeten Rohmaterialien sind aber stickstofffrei, somit kann der Erde durch dieselben kein Stickstoff zugeführt worden sein, weshalb die 30 Ctr. Düngemasse nur den Stickstoff enthalten können, welcher ursprünglich in der benutzten Erde — die Asche ist stickstofffrei — vorhanden war; dieser entzieht sich aber selbstverständlich jeder Rechnung.

Die Besprechung der Art der Berechnung der 3 wichtigsten Pflanzennährstoffe wird genügen, um überhaupt die Art der Rechnung und der Aufgaben des Herrn Süß zu kennzeichnen.

100 Pfd. der Düngermasse enthalten hiernach in Folge der hinzugebrachten Düngstoffe:

an Kali nicht 8 Pfd. u. 7 1/2 Pfd. Chlorkalium, sondern nur 3,7 Pfd. Kali, an Phosphorsäure nicht 3 1/2 Pfd. Chlorkalium, sondern nur 1 Pfd. Phosphorsäure, an Stickstoff nicht 3 1/2 Pfd. Chlorkalium, sondern nur 0 Pfd.

Das bisher Gesagte halte ich zur Charakteristik der Süß'schen Düngerefabrication für vollkommen genügend, so daß eine nähere Besprechung seines Receptes zur Fabrication von Dünger für Palmfrüchte unnothwendig erscheinen wird. Ich lasse daher in Folgendem ohne weitere Kritik das Dünger-Recept für Palmfrüchte folgen, da wir dasselbe den Herren Landwirthen nicht vorenthalten wollen und doch sicher annehmen können, daß nach dem Obigen dies Recept allein für sich sprechen wird, und eine nähere Beleuchtung überflüssig macht.

Table with 2 columns: Quantity and Description. Includes items like '15 Ctr. Erde oder Compost', '2 zu einem Beete geformt, darauf', '2 Chlorkalium', '2 Schwefelsaures Kali', '2 Schwefelsaure Magnesia', '1 Schwefelsäure', '2 Phosphorit', '2 gelöschten Kalk'.

30 Ctr. Kali-Superphosphat (!) oder Ammoniac-Superphosphat (!) kosten hier 36 Thlr., à Ctr. 1 Thlr. 6 Ngr. (!)

Ich hoffe, daß, nachdem so die „berühmten“ Dünger-Recepte des Herrn Süß zur allgemeinen Kenntniß gelangt sind, keiner der Herren Landwirthe Verlangen tragen wird, durch eigene Erfahrung sich von der Güte derselben zu überzeugen!

Im Auftrage des Curatoriums: Prof. Dr. G. Seiden.

Volks- und Landwirthschaftliches.

* Laut Verfügung der königlichen Bankdirection in Berlin werden von der Bank österreichische Viertelguldenstücke nicht mehr in Zahlung genommen.

Rönigsberg, i. Pr. Der Vorstand des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins warnt öffentlich alle Landwirthe vor dem Ankauf einzuführenden holländischer Viehes auf's Dringendste, indem bereits an fünf Orten dasiger Gegend im Laufe dieses Winters durch eingeführtes holländischer Vieh die Lungenseuche in verheerendster Weise verbreitet worden ist. Die Section hat energisches Einschreiten höheren Orts angebahnt, und vorstehende Warnung wurde zur Beschleunigung der Abwehr großen Unglücks von der Provinz an die Gewerhagenossen erlassen.

Producten-Börse.

Berlin, 10. April. (G. A.) Der heutige Getreidemarkt war mit weniger umfangreichen Zufuhren versorgt. Deshalb trat die Kauflust regsamere auf und wurden die vorhandenen Vorräthe zum Theil unter Bewilligung höherer Forberungen leichter umgesetzt, wie bisher, ohne daß der vorige Preisstand wesentlich verändert worden ist.

Berlin, 10. April. (Getreidebericht.) Die Tendenz unseres Marktes war heute eine ruhigere und nur Rüböl machte hiervon eine Ausnahme. — Weizen für Termine hielten sich Abgeber weniger reservirt, und wenn es auch an Kauflust nicht mangelte, so wurde dieselbe jedoch zu etwas niedrigeren Preisen bequemer befriedigt. Getreidigt 21,000 Ctr. — Roggen loco wurde zum Versande gekauft. Termine wurden Anfangs etwas besser bezahlt, im Verlaufe mehrte sich jedoch das Angebot und Preise erlitten schließlich noch eine kleine Einbuße. Getreid. 40,000 Ctr. — Hafer loco leicht verkäuflich. Termine flau. Get. 1800 Ctr. — Roggen-

mehl etwas billiger verkauft. Getreid. 2500 Ctr. — Rüböl in Folge des heutigen Nachtrages viel begehrt und höher. Getreid. 600 Ctr. — Spiritus flau und niedriger. Getreidigt 370,000 Liter.

Stettin, 10. April. Getreidemarkt. Weizen pr. Frühj. 83 1/2, pr. Mai- und pr. Sept.-Oct. 52 1/2. Roggen pr. Frühj. 54 1/2, pr. Mai-Juni 21 1/2, pr. Sept.-Oct. 22 1/2. Spiritus loco 17 1/2, pr. Frühj. 17 1/2, pr. Mai-Juni 17 1/2.

Breslau, 10. April. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 1/2 pr. April-Mai 17 1/2. Weizen pr. April-Mai 85. Roggen pr. April-Mai 56, pr. Sept.-Oct. 52 1/2. Rüböl pr. April-Mai 20 1/2, pr. Mai-Juni 21 1/2, pr. Sept.-Oct. 22 1/2. — Wetter: Schön.

Hamburg, 10. April. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig. Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. April-Mai 126 Pfd. pr. 1000 Kilo netto 251 Br. und Gd., pr. Juli-Aug. pr. 1000 Kilo netto 247 1/2 Br., 246 1/2 Gd., pr. Sept.-Oct. 126 Pfd. pr. 1000 Kilo netto 237 1/2 Br., 236 1/2 Gd. Roggen pr. April-Mai 1000 Kilo netto 153 Br., 152 Gd., pr. Juli-Aug. 1000 Kilo netto 157 Br., 156 Gd., pr. Sept.-Oct. 1000 Kilo netto 155 Br., 154 Gd. Hafer und Gerste still. Rüböl still, loco 34, 50, pr. Mai 22 1/2, pr. Oct. pr. 200 Pfd. 69 1/2. Spiritus matt, loco 100 Liter 100 1/2 pr. April und pr. April-Mai 42, pr. Aug.-Sept. 45. Kaffee fest; Ussag 3000 Ctr. Petroleum fest; Standard white loco 17, 50 Br., 17 Gd., pr. April 16, 50 Br., pr. Aug.-Decbr. 17, 70 Br. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 11. April. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. April 41 1/2 bez., 42 Br., pr. Mai 42 Br., pr. Sept. 45 Br., pr. September-December 45 1/2 bez., 46 Br. fest.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, 10. April. (Officielle Schluß-Course.) Papierrente 70,60, Silberrente 72,70, Bankactien 953,00, Creditactien 333,25, 1860er Loos: 103,50, London 169,05, Silbercoupons 107,50, Ducaten 5,19.

Berlin, 10. April. Pr. Staatsb. — Scheine 3 1/2 & 90 bz., 4 1/2 & neue Anleihe 100 1/2 G., 3 1/2 & Präm.-Anleihe 127 1/2 B., 5 & neue preussische Anleihe —, 5 & Herr. Papier-Rente 64 1/2 bz., Herr. Silberrente 67 G., russ. poln. Schatz-Oblig. 4 & 76 1/2 bz., Bank-Actien: Dessauer 142 1/2 G., Westm. 118 B., Preuß. Oblig. 191 bz., Credit-Actien: Genfer —, Leipziger 182 G., Dester. — bz., Eisenbahn-Actien: Berlin-Anhalter 193 1/2 bz., Oberschl. A. 216 bz., Thüring. 139 1/2 bz., Amerikaner 6 & russ. 1882 96 1/2 B., Desterreich. Banknoten 92 bz., Russ. Banknoten 81 1/2 bz.

Paris, 11. April. Träge. 3 & Rente 56,20, Anleihe de 1871 90,07 1/2, Anleihe de 1872 91,42 1/2.

London, 10. April. Sehr ruhig. Consols 93 1/2. — Wetter: Rauch.

Liverpool, 10. April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 B., davon für Speculation und Export 2000 B. Unverändert. Middling Orleans 9 1/2, middling amerik. 9 1/2, fair Dhollerah 6 1/2, middling fair Dhollerah 5 1/2, good middl. Dhollerah 5 1/2, middl. Dhollerah 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broach 6 1/2, new fair Domra 6 1/2, good fair Domra 7 1/2, fair Madras 6 1/2, fair Pernam 10, fair Smyrna 7 1/2, fair Egyptian 10. Upland nicht unter good ordinary März-Verschiffung 9 1/2, Orleans 9 & a.

Leipziger Börse, 10. April. Rgl. sächs. Staatspapiere v. 1830 3 & II. 89 1/2 G., do. v. 1855 3 & 79 1/2 G., do. v. 1847 4 & gr. 98 1/2, do. v. 1852 4 & 97 1/2 G., do. v. 1852 4 & II. 97 1/2 G., do. v. 1870 97 1/2 G., 5 & 105 1/2 G., ehem. sächs.-schles. Eisenb.-Act. 4 & 100 1/2 G., ehem. Eisenb.-Act. 84 1/2 G., Landrentenbr. 3 1/2 & gr. 85 1/2 B., II. 85 1/2 B., 4 & Sächs. erbland. Pfandbr. à 100 u. 25 Thlr. 94 1/2 G., Kauf. Pfandbr. 4 & fund. 99 G., do. 4 & unkündb. 94 G., Eisenbahn-Actien: Leipzig-Dresdner 224 1/2 G., Magdeburger-Leipziger 263 G., Thüringische 140 B., Bank- und Credit-Actien: Allgemeine deutsche Credit-Anstalt 182 1/2 G., Leipziger 133 1/2 G., junge 124 1/2 G., Sächsische Bank 151 G., junge 146 B., Oberlausitzer Bank 102 B., Wiener Banknoten 91 1/2 G. [18 Ngr. 3 & Pf.], Russische Banknoten — G., Louisdor — G. [— Thlr. — Ngr. — Pf.], Kaiserl. Ducaten 5 1/2 G. [3 Thlr. 5 Ngr. 1 1/2 Pf.], 20-Francs-St. 5. 10 1/2 G., Ausl. Cassen. 99 1/2 G. Wechsel auf ausw. Plätze: Amsterdam pr. 250 Fl. fl. [l. S. p. 8 1/2.] 139 1/2 G., [l. S. p. 2 M.] 138 1/2 G., Augsburg. pr. 100 fl. in 52 1/2 fl. — G. [l. S. p. 8 1/2.] 57 G., [l. S. p. 2 M.] 56 1/2 G., Belgische Bankplätze pr. 300 Fr. [l. S. p. 8 1/2.] 79 1/2 G., [l. S. p. 3 M.] 78 1/2 G., Bremen pr. 100 Thlr. [l. S. p. 8 1/2.] — G., Brdr. a 5 Thlr. [l. S. p. 2 M.] — G., Frankfurt a. M. pr. 100 fl. in S. W. [l. S. p. 8 1/2.] 57 1/2 G., [l. S. p. 2 M.] 56 1/2 G., Hamburg pr. 300 Mk. Bro. [l. S. p. 8 1/2.] — G., [l. S. p. 2 M.] — G., London pr. 1 & Sterl. [l. S. p. 7 1/2.] 6. 22 1/2 G., [l. S. p. 3 M.] 6. 20 1/2 G., Paris pr. 300 Fr. [l. S. p. 8 1/2.] 79 1/2 G., [l. S. p. 3 M.] 78 1/2 G., Wien pr. 150 fl. neue Herr. W. [l. S. p. 8 1/2.] 91 1/2 G., [l. S. p. 3 M.] 90 1/2 G.

Dresden, 10. April. Fonds: Dresdner Stadt-Schuld-Scheine 96 1/2 G., bergleichen 5 & 105 B., Chemnitzer Stadt-Anleihe 104 1/2 G., Freiburger Anleihe — B. — Actien: Leipzig-Dresd. B. 223 G., Berlin-Oberl. Eisenbahn 110 G., Contin.-Pferdeb. 99 1/2 G., Sächs. Bank, abgef. 150 G., junge 144 1/2 bz., Oberl. B. —, Societ.-Br. 250 B., Kaiserl.-Br. 305 G., Feldschl.-Braueri 260 G., Rebing.-Br. 85 B., Keisew.-Br. 240 G., Ebbauer-Br. 88 bz., S. B. Dampf-schiff. 205 G., Elbdampfschiff. 202 1/2 G., Ketten-schlepper 118 1/2 bz., Thod. Papierf. 244 1/2 G., Dresdner Papierf. 180 B., Radek. Papierf. 110 B., Chemn. Papierf. 90 G., Welschenborner Papierf. 90 1/2 G., Ber. Bauzn. Papierf. 187 1/2 G., Seb. Papierf. 106 1/2 G., Dr. Pressb. u. Spiritus-Fabrik 112 1/2 G., Niederl. Champ. 120 G., Rauchhammer 112 1/2 G., S. Rasch.-B. Darm. 122 1/2 bz., Fabrik Zimmern. 148 1/2 bz., Carolina-Actien 104 1/2 G., Kauf. Rasch.-Fabrik 100 1/2 G., S. Rammgarn Spin. 96 1/2 G., Waupr. Luchf. u. Kunstmühlen-Actien 82 G., Ödnich. Siegel. 263 G., Postf. Kohlenactien 53 G. — Prioritäten: Societäts-Braueri 101 1/2 bz.

H Berlin, 10. April. Börsenbericht. Im großen Ganzen blieb die heutige Börse ihrer Vorgängerin, nur daß sich heute nach ziemlich unentschiedenem Anfange die Festigkeit noch mit mehr Intensivität entwickelte, als dies gestern der Fall war. Trodem der heute publicirte Ausweis der Preussischen Bank selbst nicht den geringen Hoffnungen entsprach, welche man noch gestern auf verschiedene Gerichte hin hegte, indem das Wechsel-Portefeuille eine Vermehrung um circa 13 Millionen constatirte, während dem gegenüber das Lombard-Conto

eine Verminderung von nur 1½ Millionen aufzuweisen hat, schien dies Seitens der Börse nicht viel Beachtung zu finden. Dagegen wirkten die von auswärtigen Börsenplätzen gemeldeten höheren Course, verbunden mit fester Tendenz, desto eingreifender auf die nach oben gerichtete Stimmung. Auch zeigte sich Geld heute wiederum flüssiger und war täglich mit 4½—1½ zu haben. Der Markt in allen Papieren bot heute eine erfreulichere Physiognomie dar als in den letzten Tagen.

Städtische Sparcasse und Leihanstalt, täglich geöffnet, gewährt Darlehne gegen hypothekarische Sicherheit und gegen Verpfändung von Werthpapieren ohne Erhebung von Gebühren.

Der **Braunbierschant** ist bei Herrn Braun, Reichenstraße.
Das **nächste Braunbier** kommt zu Herrn Probe, Reichenstraße.
Der **Weißbierschant** ist bei Herrn Hasche, Schloßstraße.
Das **nächste Weißbier** kommt zu Frau verw. Herberg, Fleischmarkt.

Meteorologische Station Saaken.

April. Tag.	Stunde.	Barometer auf 0° C. beobachtet.	Thermometer nach		Thermometrograph		Wind gebl. p. O.
			C.	R.	C.	R.	
10.	Nm. 2.	749,21 Millim.	+ 6,5	+ 5,2	In der Nacht vom 10.—11.		37
	Abd. 10.	747,11 Millim.	+ 2,7	+ 2,2			80
11.	Früh 6.	743,20 Millim.	- 1,0	- 0,8	- 2,5 - 2,0		90
	Nm. 2.	738,98 Millim.	+ 13,2	+ 10,6	In der Nacht vom 11.—12.		47
	Abd. 10.	737,14 Millim.	+ 9,6	+ 7,7			61
12.	Früh 6.	735,47 Millim.	+ 4,7	+ 3,8	+ 3,8 + 3,0		89
Summe des vom 1. bis 12. April gefallenen Regens beträgt 12,8 Millim. nach Höhe.							
Wind: den 12. April früh SW.							

Wie richtig die Voraussetzung war, daß über das öffentliche höhere Unterrichtswesen, namentlich über die **Realschulen**, eine ausreichende Kenntniß noch nicht allgemein verbreitet sei, beweisen die mannigfachen Erörterungen, die sich an einen kurzen Bericht in Nr. 78 d. Bl. geknüpft haben. Wie viel Unzutreffendes, wie viel Ueberraschung trat doch dabei zu Tage! Wenn zu diesen Wahrnehmungen noch eine öffentliche Aufforderung in Nr. 80 d. Bl. hinzukommt, so ist dies Veranlassung genug, noch einmal diese Angelegenheit zu berühren und, wie der Einsender P. wünscht, in klarer, bestimmter Weise und nach den gewünschten Richtungen hin darzulegen.

Zunächst diene zur Begründung der angezeigten Behauptung, daß Realschulen I. und II. O. ihrer inneren Organisation nach völlig gleiche Anstalten seien, folgende amtliche Bestimmung. Es heißt in der Nachtragsverordnung des königl. Ministeriums zum Realschul-Regulativ vom 2. December 1870 sub IV, 1:

„Die Realschulen II. O. sind zu fünf Classen entwickelte Realschulen mit möglichstem Anschluß an die Organisation der Classen VI—II der Realschulen I. O.“

Und in demselben Abschnitt, sub 5, Absatz 2, heißt es in Betreff der Bestimmung, daß Schüler einer Realschule II. O. zur Erlernung von nur 2 fremden Sprachen verpflichtet sein sollen:

„Es empfiehlt sich aber, auch an Realschulen II. O. den Schülern die Gelegenheit zur Erlernung der dritten fremden Sprache darzubieten, in Rücksicht darauf, daß dadurch nicht allein einzelnen Zöglingen der Uebergang auf eine Realschule I. O., sondern der Anstalt selbst nach Befinden die Umgestaltung in eine Realschule I. O. erleichtert wird.“

Dieser Forderung des Regulativs trägt die hiesige Realschule vollständig Rechnung; denn wie der Lectiionsplan, welchen wir eingesehen, nachweist, wird in den geforderten drei fremden Sprachen (Französisch, Englisch, Latein) Unterricht ganz in dem Umfange erteilt, wie es von Realschulen I. O. gefordert wird; ja, im Französischen und Englischen wird einer erhöhten Aufgabe genügt, da das Französische schon in der letzten Classe, das Englische schon in der 3. Classe auftritt.

Möge hier nun noch ein Wort über die Berechtigung von Realschul-Abiturienten und über den Werth der Realschulbildung für einzelne Lebensberufe Platz finden.

In Bezug auf die Rechte, welche an das Reisezeugniß einer Realschule I. O. geknüpft sind, heißt es im Regulativ vom 2. Juli 1860, Verordnung, Abschnitt 4:

„Im Einverständnis mit den Ministerien des Innern und der Finanzen etc. werden in Betreff der Wirkungen eines erlangten Reisezeugnisses diejenigen, welche die Reiseprüfung an einer dazu berechtigten Realschule erstanden haben, nachbemerkte Vortheile zugesichert, beziehentlich in Aussicht gestellt:

Auf ein derartiges Reisezeugniß soll der Abiturient, wenn derselbe in den Fächern der Mathematik, Physik, Chemie und des Zeichnens wenigstens die zweite Censur „gut“ hat, ohne weitere Prüfung zum Eintritt in die 2. Classe der unteren Abtheilung der polytechnischen Schule und in die 2. Classe (im landwirthschaftlichen Unterrichte in die 3. Classe) der Gewerbeschule zu Chemnitz; und ebenso, wenn derselbe in den mathematischen Wissenschaften die 2. Censur erhalten hat, zum Besuche der Akademie zu Tharandt, sowie zum Eintritte in die 4. Division der Bergakademie zu Freiberg ohne weitere vorgängige Aufnahmeprüfung berechtigt sein.“

Zu diesen im Regulativ selbst angebeuteten, speciell für das Königreich Sachsen geltenden Rechten kommen noch andere hinzu, die nach den zusammengetragenen amtlichen Unterlagen für das ganze Deutsche Reich Geltung haben. So befreit das Reisezeugniß von der Ablegung des Fähnrichexamens, eröffnet also die Offizierscarrière unmittelbar.

Bekanntermaßen besucht aber ein großer, vielleicht der größte Theil der Schüler höherer Lehranstalten diese nur, um die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienste zu erlangen; daher ist es auch für die bei Weitem größte Zahl der hierbei überhaupt direct interessirten Eltern die wichtigste Frage, ob eine Anstalt diese Berechtigung hat oder nicht. Und für diese diene die wiederholte Antwort: „Auch das Reisezeugniß einer Realschule II. O. berechtigt zum Eintritt in den einjährigen Freiwilligendienst.“ — Es ist dies wohl zu beachten, namentlich ähnlich lautenden, aber im Grunde etwas ganz Anderes besagenden Ankündigungen gegenüber. So kann man Bekanntmachungen lesen, in denen es z. B. heißt: „In der und der Anstalt lernen die Zöglinge so viel, daß sie zum einjährigen Militärdienste sich eignen“, oder wie dergleichen gedrechselte Annoncen sonst noch lauten können. Bei allen diesen Anstalten müssen sich jedoch die Zöglinge noch dem Freiwilligen-Examen unterwerfen, mögen sie von ihrer Anstalt nun für reis oder überreis erklärt werden; und Eltern thun darum gut, solchen Ankündigungen, und wenn sie noch so fein gemunden und geglättet erscheinen, sorgfältig auf die Finger zu sehen.

Daß diesen Anstalten genannte Berechtigung nicht zustehen kann, ist erklärlich, da sie nicht unter staatlicher Controle stehen. Realschulen II. O. aber unterstehen dieser regelmäßigen Staatscontrole, wie dies „Verordnung Nr. 156 vom Jahre 1870 sub IV, Nr. 2“ zu lesen ist, wo es heißt:

„Sie (Realschulen II. O. nämlich) werden denselben Behörden, wie die Realschulen I. O. unterstellt, und es hört daher ihre Unterordnung unter den Ortsschulvorstand, wo eine solche bisher noch stattgefunden hat, mit der Bekanntmachung dieses Nachtrages auf.“

Uebrigens werden die jetzt noch bestehenden „Freiwilligen-Prüfungen“, abgenommen durch ad hoc ernannte Commissionen, in nicht gar zu langer Zeit aufhören, und es werden alsdann nur noch an berechtigten Schulen, Gymnasien, Realschulen I. und II. O. diese Prüfungen abzulegen sein. Daß damit sich die Forderungen an die jungen Leute steigern werden, ist ebenso natürlich, als gerecht; denn es wird Niemand behaupten wollen, daß die Freiwilligen-Prüfungen, wie sie jetzt abgehalten werden, im Stande sind, den Bildungs- und Wissensstandpunkt der zu Prüfenden klar zu stellen. Aus dieser Erkenntniß werden sie ja auch vom Staate fallen gelassen. Erst wenn dies geschehen, wird ein altes Uebel ausheilen, das der sogenannten „Freiwilligen- u. Pressen“ mit ihrer traurigen, künstlichen Züchtung“ und Nothreise. Diese Institute gleichen jener Köchin, welche die wässerigen Kartoffeln, die nicht von selbst plaken wollten, ausdrückte: geplakt waren sie dann zwar wohl, aber wässrig und schlecht waren sie trotzdem geblieben. So hier. Es werden Freiwillige gepreßt, aber das Product verdient nicht eigentlich diese Bevorzugung, es sind nicht von selbst geplakte Kartoffeln.

Ein anderer wichtiger Punkt, der ebenfalls für unsere hiesige Realschule mit in's Gewicht fällt, ist der, daß auch die Reisezeugnisse einer Realschule II. O. zum Eintritt in die **höhere Postcarrière** berechtigen. Das Reglement über die Annahme und Anstellung von Anwärtern im Postdienste vom 23. Mai 1871 befaßt dies ausdrücklich in § 2, Abschnitt I^a und erläutert diese Bestimmung in 7., 11. und 12. § ebendasselbst.

Ob im königl. Steuerdienste bestimmte Rechte an die Realschulbildung geknüpft sind, wie in anderen Staaten, haben wir nicht in Erfahrung bringen können. Die Verordnung über den Ueberschlag bei der königl. Steuer vom 23. September 1835 schweigt natürlich darüber; eine etwaige spätere Verordnung, die diese Angelegenheit regelte, ist uns nicht bekannt; doch schließt dies durchaus nicht deren eventuelles Vorhandensein aus.

Damit sind die Berechtigungen dargelegt, welche der Staat an die Realschulbildung knüpft; daß jedoch dieselbe auch solche von großer Bedeutung für andere, private Lebensstellungen in sich schließt, möchte unabweisbar sein. So sucht also nicht nur der künftige Offizier, namentlich der Artillerist und Ingenieur, nicht nur der Bau- und Maschinentechner, der höhere Forst-, Steuer- und Postbeamte seine Vorbildung am Besten auf einer Realschule, sondern auch dem Apotheker, dem Kaufmann und dem Landwirth, der den Forderungen, welche die Jetztzeit an einen rationellen Betrieb der Ackerwirthschaft stellt, gerecht werden will, bietet sich auf der Realschule die geeignetste Vorbereitung, da sie zur Begründung der allgemeinen, „formalen“ Bildung gerade diejenigen Unterrichtsfächer benützt, deren die angeführten Berufsategorien an sich schon und um ihrer selbst willen durchaus bedürftig sind.

So viel darüber! — In dem ersten bezüglichen Artikel sind allerdings, wie der Einsender P. bemerkt, einige Sätze genauer zu bestimmen resp. zu berichtigen. Genaue Erkundigungen haben bestätigt, daß der Bürgerschul-Oberlehrer Lauer von Osternd. J. an zur Ertheilung der Befähigung, wie auch einiger Schreib- und Zeichenstunden an der Realschule verwendet werden soll, da augenblicklich die der Schule selbst gehörenden Lehrkräfte anderweit schon völlig in Anspruch genommen sind. Auch unterrichtet genannter Lehrer schon seit einiger Zeit nicht mehr an einer Mädchenschule, sondern an einer Knabenschule. Ebenso kann die bestimmte Versicherung gegeben werden, daß der Zuschuß des Ministeriums für hiesige Realschule schon jetzt 1600 Thlr. jährlich, wie der erste Artikel andeutete, beträgt.

Jedenfalls wäre es im Interesse sowohl des Publicums, als der Realschule, wenn über letztere alljährlich zu Ostern ein Programm erschiene, wie dies allort bei höheren Lehranstalten üblich und wie es das „Regulativ für Realschulen“ in § 60 so bestimmt und klar fordert. Gerade nach Außen hin sind solche Lebensäußerungen, wie sie ein vollständiges Programm nach § 60 enthält, dringend zu wünschen.

Angeländigte Gerichtsverhandlung:

Donnerstag, den 17. April, Vormittags 8½ Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter Andreas Paul aus Hochkirch, Johann Richter und Magdalene Richter aus Wuischle bei Hochkirch wegen Diebstahls und Partiererei. Vorsitzender: Herr Bezirksgerichts-Director Gareis.

O s t e r n .

Der Morgen glüht, der Himmel bricht auf,
 Die Engel steigen hernieder,
 Sie fliegen so fröhlich im Siegeslauf,
 Sie singen gewaltige Lieder;
 Wach auf, wach auf, o traurige Welt,
 Er lebt, er lebt, der heilige Held!
 Nun sagt es in allen Landen:
 Der Herr ist auferstanden!

Was leuchtet doch so mild und rein
 Vom finstern Kreuzeshügel?
 Ist's Frühlingsglanz, ist's Sternenschein,
 Sind's goldne Engelsflügel?
 O nein, o nein, ein offnes Grab,
 Die Stätte leer, der Stein herab,
 Die Wächter in Traumes Banden:
 Der Herr ist auferstanden!

Wer schreitet so still, so trüb herbei
 Und mag nicht aufwärts schauen?
 In den Händen Salben und Specerei,
 Im Herzen Weh und Grauen?
 Die Frauen treten scheu hervor,
 Weit offen steht des Todes Thor,
 Im Grabe sie ihn nicht fanden:
 Der Herr ist auferstanden!

Versteckt in enger Kammer dort
 Die Jünger seufzen und finnen:
 Die Herde verwaist, der Hirte fort,
 So laßt uns scheiden von hinnen! —
 Da läuft es, da klopft es: zum Grabe kommt schnell,
 Wir hörten's, wir sahen's gar herrlich, gar hell,
 Als wir die Kränze ihm wanden:
 Der Herr ist auferstanden!

Nun hab' ich eine Herzensfreud,
 Die kann mir nie vergehen,
 Nun will ich heut und allezeit
 Getroßt gen Himmel sehen.
 Nun fürcht' ich gar kein Sterben mehr,
 Die schwerste Last ist nicht zu schwer,
 Die Hölle wird zu Schanden:
 Der Herr ist auferstanden!

Ernst Holm.

Abfertigung der Posten bei hiesigem Postamt.

Benennung der Posten.	Abgang von Bauzen		Rückkehr nach Bauzen	
	von der Stadt.	vom Bahnhofe.	in der Stadt.	am Bahnhofe.
Botenpost nach Guttau.	5 Uhr früh.	—	9 Uhr Abds.	—
Botenpost nach Cunewalde.	8 ³⁰ U. Vorm.	—	5 U. Nachm.	—
Botenpost nach Wiltzen.	8 ³⁰ U. Vorm.	—	7 ⁴⁵ U. Abds.	—
Botenpost nach Königswartha.	8 ⁴⁵ U. Vorm.	—	7 ²⁰ U. Abds.	—
Privat-Pers.-Transp. n. Ramenz.	3 U. Nachm.	—	9 ³⁰ U. Vorm.	—
Pers.-Post nach Ebersbach.	7 ²⁵ U. Abds.	7 ⁴⁰ U. Abds.	6 ¹⁵ U. früh.	6 Uhr früh.
Pers.-Post nach Sohland.	9 ⁴⁵ U. Abds.	10 U. Abds.	6 ³⁵ U. früh.	6 ¹⁰ U. früh.
Pers.-Post nach Königswartha.	10 ¹⁵ U. Abds.	10 U. Abds.	8 ³⁰ U. früh.	8 ⁴⁵ U. früh.

Abfahrtszeit der Eisenbahnzüge.

Von Görlitz nach Dresden.		Abfahrt von		Von Dresden nach Görlitz.		Abf. von:	
Görlitz	140 245 525 755 1155 255 73	95	1210 440 815 1050	210	245		
Löbau	25 320 65 840 1235 340 745	825	1130 40 735 1015	130	215		
Bauzen	235 355 645 915 15 415 820	745	1050 320 650 935	1250	145		
Bischofsw.	425 720 950 135 450 850	710	1020 240 615 95	1220	143		
A. Dresden	345 515 820 1050 230 550 945	60	915 130 50 80	1215	1225		
Von Radeberg nach Ramenz.		Abf. v.:		Von Ramenz nach Radeberg.		Abf. v.:	
Radeberg	810 1125 215 545 955			Ramenz	525 825 1250 415		75
Pulsnitz	845 120 250 620 1030			Pulsnitz	550 850 115 440		730
Al. i. Ramenz	915 1225 315 645 1055			Al. Radeberg	623 923 150 515		83
Von Löbau nach Reichenberg.		Abf. v.:		Von Reichenberg nach Löbau.		Abf. v.:	
Löbau	610 910 1240 420 750			Zittau	715 1020 230 620		850
Herrnhut	640 940 110 450 815			Herrnhut	755 1055 35 655		930
Zittau	735 1040 210 555 915			Anf. i. Löbau	820 1125 335 725		100
Von Zittau nach Wernsdorf.		Abf. v.:		Von Wernsdorf nach Zittau.		Abf. v.:	
Zittau	740 1045 225 610 930			Großschönau	650 10° 135 515		835
Großschönau	85 1115 250 635 955			Anf. i. Zittau	720 1025 2° 540 9°		

Die Curven (schräge) Ziffern bezeichnen die Zeit von 6 U. Abds. bis 5 U. 59 M. früh.

Telegraphen-Bureau im Hintergebäude der Post, täglich geöffnet von früh 7 bis Abends 9 Uhr.

Stadtbibliothek in der 2. Etage des alten Bürger Schulgebäudes. Expeditionszeit Mittwochs von 2 bis 4 Uhr.

Die Abführung der Brandcassen-Beiträge auf den ersten Termin 1873 mit zwei Pfennigen pro Einheit wird hiermit in Erinnerung gebracht.
Stadt-Steuer-Einnahme Bauzen.

Fabrikanten u. Kaufleute
 können gegen mäßige Interessen Capitalien von 500 bis 5000 Pfd. Sterlg. erhalten. Auch werden achtbaren Häusern **Blanco-Credite** eröffnet. Briefe franco F. C. O. at Deacons News rooms 154 Leadenhall street London.

Haus-Verkauf.
 Dienstag, den 15. April a. c., Vormitt. 11 Uhr, soll das in Seibau an der Klein-Weltaer Straße gelegene Haus No. 164 in der Wohnung des Unterzeichneten unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.
 Postel, Landrichter.

Mühlen-Verkauf.
 Eine Mühle mit einem Mablengang, Spitzgang und Stampfwerk, Alles in gutem Stande, mit aushaltendem Quellwasser nebst 2 Hectar 50 Ar schönen Feld- und Wiesengrundstücken, auszug- und rentenfrei, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen ganz preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt auf portofreie Anfragen auch brieflich der
 Besitzer **R. G. Nebisch.**
 Schönbach bei Ramenz, 10. April 1873.

Auction.
 Den 3. Osterfeiertag, als den 15. April, sollen in Salzenforst No. 21 von Nachm. 1 Uhr an verschiedene Nachlassgegenstände, als: 2 St. Kühe, 1 Planwagen auf Federn, eine Wäschmangel, mehrere Spinnräder, Tisch, Topfset, Schiebbock, Ernteleiter, Wurfmachine, Buttermaschine, eine starke Schlittenschlepp, mehrere Hacken, Kleidungsstücke und verschiedene brauchbare Gegenstände gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Holzauction.
 Dienstag, den 15. April d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen auf Drobenner Revier, zwischen Oppitz und Droben an der Bauzener Straße, 111 Stück kieferne Bretter, 108 Stück Bauhölzer von 12 bis 28 Zoll Durchmesser, 110 Stück Bauhölzer von 9 bis 27 Zoll Durchmesser und bis 32 Ellen Länge, ca. 40 Klaftern Stockholz, sowie eine Partie Scheitholz und Langhauen meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.
 Herm. Sborf, den 6. April 1873.
J. Sende.

Eine Bodwindmühle
 zu Sdier bei Bauzen, in gutem Betriebe, mit Wirthschaft, 9 Ader Feld und Wiese, Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, schönem Pflanz- und Obstgarten u. s. w. steht zum Verkauf und ist das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst zu erfahren.

Auction.
 Veränderungshalber bin ich gesonnen, Dienstag, den 3. Osterfeiertag, von Nachmittags 1 Uhr an, verschiedene Wirthschaftssachen, darunter 1 Decimalwaage mit Gewichten, 1 einspänniger Schleppschlitten mit Leitern und Flechten, 1 Pflug, 1 Paar Eggen, 1 Zauchzuber, 1 Schubkarren, 1 Paar Kuhkoppel mit Lederzeug, 1 Paar Pferdegeschirre, 1 Badteife, 1 Badbeude, 1 Partie Heu, Kleeheu, Grummet und Spreu, 1 neuemeltende Siege u. s. w., gegen gleich baare Zahlung zu verauktionieren.
 Halbendorf bei Cunewalde.
J. Tietze, Bachtmüller.

Obstbäume (stark), Remontant-Rosen, Biersträucher
 empfiehlt die Gärtnerei von
F. A. Müller, Rosengasse 619.

Punkelkrübensamen (Würzburger), Kraut- und Blumenamen, Gemüße- und Blumenamen,
 frisch u. keimfähig, empfiehlt die Gärtnerei von **F. A. Müller, Rosengasse 619.**

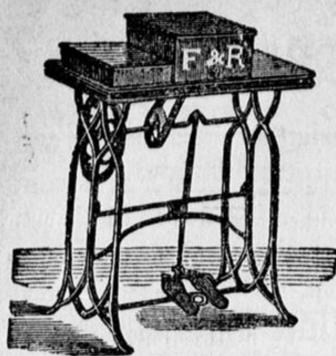
Auction.
 Den 3. Osterfeiertag, als den 15. April, sollen auf dem Rittergute Kauppa von Vormittags 9 Uhr an allerhand Möbeln und Hausgeräthe meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.
 Dom. Kauppa, am 29. März 1873.
Genriette verm. Richter.

Ein ganz neuer kupferner Kessel in Kugelform mit Bord, für Käseerei zu 580 Liter Inhalt, 140¹/₂ Pfd. schwer, liegt, weil er für die bestimmte Käseerei zu groß angefertigt, unter annehmbaren Bedingungen bei **S. Meißel** auf der Töpferstraße zum Verkauf.

Strohüte
 zum waschen und modernisieren werden angenommen im Strohhutgeschäft von **Jul. Rob. Richter, Schülergasse No. 5.**

G. J. Kanisch,
 Reichenstraße No. 64,
 empfiehlt eine große Auswahl Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinder-Kleider in verschiedenen Zeug- und Leberforten, sowie alle in sein Fach einschlagenden Artikel gütiger Beachtung.

Bettfedern!!!
 feinsten Schleiß und Daunen; gebrauchte Federn und Betten verkauft billigt Witwe **Fröde, Fischergasse 855.**



Grosses Lager

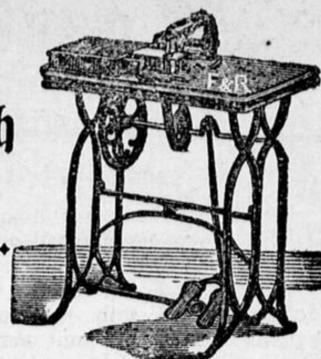
von Nähmaschinen aller Systeme für Familiengebrauch
und gewerbliche Zwecke.

Preise billig. Zahlungserleichterung. Unterricht gratis.

Maschinengarn und Maschinenöl.

Bautzen.

Heinrich Preu.



Bekanntmachung.

Die Maurerarbeit beim Neubau der hiesigen Pfarrwohnung soll in Ellen-
Accord vergeben werden. Zu diesem Zwecke soll

Donnerstag, d. 17. April a. e., Nachmittags 3 Uhr,
ein Auktionstermin gehalten werden.

Darauf reflectirende Maurermeister werden ersucht, sich zur gedachten Zeit
im hiesigen Söhne'schen Gasthose einzufinden.

Oberoderwitz, am 10. April 1873.

Der Kirchenvorstand.

Gogoliner Kalk

empfangt und empfiehlt die

H. Grieshammer'sche

Niederlage auf dem Bahnhofe Bautzen.

Spiegel-Fabrik

VON A. Aschbacher, Vergolder,

Bautzen, Hauensteingasse No. 23,

empfehlen ihr großes Lager von Spiegeln, Gardinenstangen, Photographie-
rahmen, Uhrconsolen, Gold- und Polirleisten u. c. zu den billigsten
Preisen. Einrahmung von Bildern aller Art, Neuvergoldung aller in dieses Fach
einschlagenden Artikel.

Lager von Steindachpappe,

sowie echtem Holzcement, Theer-Lack zum Pappdach-
theeren, Dachlatten zu Fabrikpreisen. Auch übernehme
ich Deckungen von Pappe und Holzcement gegen genügende
Garantie und sichere bei prompter Ausführung die billigsten
Preise. Friedrich Busch, Klempner,

Löbau, Görlitzerstr. No. 25.

Preiscurante franco zugesandt.

NB. Durch mehrjährige Erfahrung und Eindeckun-
gen von größeren und kleineren Dächern stehen mir die
besten Referenzen zur Seite. D. D.

Eisenhaltiges Bier,

von den Herren Ärzten vorzüglich empfohlen bei Blutarmuth, mag diese als
Hemmnis der Entwidlung, Bleichsucht, schnelles Wachsthum oder nach
Blutverlusten, Operationen u. c. oder nach angreifenden Krankheiten, Recon-
valescenz auftreten, sowie ferner bei Nervenschwäche, Nervenreizbarkeit
oder bei dyspeptischen Zuständen, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Magen-
krampf oder bei dyscratischen Zuständen, wo es auf Kräftigung ankommt, sei
es nun Gicht, Krebs, Scropheln u. c., empfiehlt die

l. s. conc. Fabrik künstlicher Mineralwässer,
Gebrüder Reh, Dresden.

Lager zum Verkauf à Flasche 5 Ngr. befindet sich bei Herrn Friedr. Brann
in Bautzen.

Eine Kartoffelfortirmaschine, vor zwei
Jahren erst angekauft, ist überzählig und
billig zu verkaufen bei
Friedrich bei Camen.

W. Möbius.

Eine vorzügliche Auswahl von
Cravatten u. Schlipsen hält bestens
empfohlen

G. Stirius,
äußere Lauenstraße.

Schablonen

in verschiedenen Größen sowie Ranten zum
Vorzeichnen der Wäsche empfiehlt

Wilhelm Budin,
Kesselfasse 105.

Liebig's Fleisch-Extract
empfehlen August Pötsche.

Herren- u. Knaben-Hüte u. Mützen
in Stoff und Seide empfiehlt in größter
Auswahl

Emil Pögel, Kornstraße.

Handschuh

in Glace, Wassleder, Buchskin,
Seide und Zwirn

empfehlen W. Schanze.

Blitzableiter.

Unsere Blitzableiter aus Kupfer und
echter Platina-Spize empfehlen wir als
das Beste und Billigste. Wir liefern
dieselben fertig, so daß sie leicht und ohne
Mühe angebracht werden können. Spize
nebst Aufhängestange kosten 8 Thlr.

Kupferseil, nach geflochten, als Leit-
ung, pr. Meter 21 Sgr. incl. Klammern
zur Befestigung.

Bei Bestellungen bitten wir um Angabe
der Länge, Breite u. Höhe des zu schützen-
den Gebäudes, um die Anzahl der Blitz-
ableiter bestimmen zu können.

Wie im vergangenen Jahre, so lassen
wir auch in diesem Jahre in Schlesien
resp. Böhmen die Blitzableiter

durch unsere Monteure Kosten-
frei aufstellen, bei den von der Bahn

entlegenen Orten gegen Gestellung eines
Wagens resp. Vergütung der Fahrkosten.

Um alle eingehenden Aufträge bald-
möglichst ausführen zu können, bitten wir
um recht frühzeitige Ertheilung derselben.

Frankfurt an der Oder.

Joseph Wiles & Co.,

Filialen in
Posen u. Reichenberg i. Böhmen.

Heu

wird zu kaufen gesucht. Offerten beliebe
man baldigt abzugeben im Bureau des
Königl. Reserve-Magazins zu Bautzen.

Gerste,

voll, weiß und rein, lauft zu höchsten
Preisen

Gustav Lehmann,
Frankenstein'sche Mühle.



Alle Gattungen oberschlesischer
Steinkohlen, zu den billigsten
Preisen und in beliebigen Quan-
titäten, offerirt

Destr.

Kohlen-Verkehrsbank,

vormalig

Muhr & Co.,

Rattowitz O.-Schl.

Bienenstöcke.

Ich bin gesonnen, 6--8 Stück gute voll-
reife Bienenstöcke (in Dzierzon) abzu-
lassen.

Pulverfabrik Gnaschewitz.

G. Senter.

Ebenfalls hat im Auftrage die noch
in ganz gutem Zustande befindlichen
Eisentheile (Riemenscheibe u. c.) eines Mahl-
ganges sowie 2 Stück Johndorfer Mühl-
steine billig zu verkaufen

G. Senter.

Nach ärztlicher Vorschrift verbesserte

Ricinuspomade

in Büchsen zu 5 Ngr. bei

Carl Pescheck, Coiffeur.

„Iron Porter“

(Eisenhaltiges Porterbier),
nach Vorschrift englischer Aerzte bereitet,
empfehlen à Flasche 5 Ngr.

Apotheker Franz Strand,
Fabrik künstlicher Mineralwässer,
Kesselfasse.

Außerdem befinden sich Lager zum Ver-
kauf bei Herren J. F. Schulze, innere
Lauenstraße, und Hermann Kunack,
Reichenstraße.

Gegen alle Arten Gicht, Glieder-
reihen, rheum. Kopf- u. Zahn-
schmerzen, Nervenschwäche kann
der

Sichtennadeläther

(à Flacon 7 1/2 Sgr.)

als wirksamstes Mittel empfohlen
werden. Stets acht vorrätig in

Bautzen bei Hrn. Heinrich Lindner,
Neugersdorf bei Hrn. R. Gerbrich,
Neusalza bei Hrn. Adh. Bamberg,
Cybau bei Hrn. J. G. Müller,
Ditrig bei Hrn. Apotheker Gerischer,
Seithnersdorf b. Hrn. E. Donath.

Zeitzer

Prima-Kernseife,

ord. Wasch- und Scheuerseifen, parfüm-
Seifen u. empfiehlt

Zul. Rob. Richter, Schülergasse 5.

Dresdener

Horley's ff. Mostrich,

in Büchsen und ausgewogen, empfiehlt
Zul. Rob. Richter, Schülergasse 5.
Engros-Lieferungen werden prompt
effectuirt und Proben gern abgegeben.

Seringe,

à Stück 4 u. 5 Pf., empfiehlt
August Pötsche.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1853.

Begebenes Grundkapital Drei Millionen Thaler.

Die Reserven betragen 233,789 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausgezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Bauhen, den 12. April 1873.

sowie die Herren

W. Jacob,
Beruh. Garnisch in Camenz.
Rob. Bitterlich in Ebersbach.
S. Meißner & Co. in Herrnhut.
Woldem. Hennig in Löbau.
H. W. Förster in Taubenheim.

Siz und fertige Eindrungen mit Holz-Cement, Steindachpappe und Patent-Dachleinwand werden auf's Billigste und Graceste unter obligatorischer Garantie von uns ausgeführt. Fracht des Materials und Reisekosten der Decker werden in jedem Falle durch uns getragen. Bei vorkommendem Bedarf werden die Herren Auftraggeber gebeten, die Unterzeichneten zur Concurrenz gütigst veranlassen zu wollen.

B. Lohse & Rothe,

Fabrikanten für Bedachungsmaterialien und Asphaltirungen
in **Niederlau bei Weissen,**
Station der Leipzig-Dresdener Bahn.

Neue Matjes-Heringe,

fett und zart, empfang und empfiehlt

J. G. Klingst Nachfolger.

Schiessbedürfnisse

bei

J. G. Klingst Nachfolger.

Für Haarleidende.

Herrn Edm. Büßigen, Leipzig, Brüderstraße 28 part. *)
(Nr. 10,003.) Ich hatte erst kurze Zeit von Ihren vorzüglichen
Medicamenten gebraucht, als schon das Ausfallen der Haare aufhörte
und jetzt, da ich die Hälfte derselben verbraucht, erfreue ich mich
eines neuen kräftigen Haarwuchses, welcher schon $\frac{1}{2}$ Finger lang ist.
Werther, 1. Jan. 73.
Frau Brinkhoff.

*) Briefe mit möglichst genauer Angabe des Leidens, sowie
unter Beifügung einiger ausgefallener Haare behufs mikroskopischer
Untersuchung franco erbeten unter obiger Adresse.

Die Lairitz'schen Waldwoll-Produkte,

seit länger als zwanzig Jahren gegen Rheumatismus, Gicht etc. unüber-
trefflich bewährt, werden hierdurch allen Leidenden wiederholt und dringend
empfohlen.
Depot in **Bautzen** bei **August Klemm.**

Das echte **Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster***) führt auf der
Schachtel der Stempel **W. Ringelhardt**, durch seine schnelle untrügliche
Heilkraft verübt, empfohlen für **Gicht, Reizen, Zahnrücken, Drüsen,**
Plechten, Säueraugen, Frostballen, alle offene, aufzugehende,
zertheilende, erbrorene, verbrannte, sowie syphilitische Leiden,
Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten, Magenkrampf etc.
*) Zu beziehen in den Apotheken zu **Bauzen, Löbau, Zittau, Ostritz,**
Großschönau, Bernstadt, Neugersdorf, Bischofswerda, Königswartha, Schirgis-
walda, Hirschfeld, Herrnhut, Neusalza etc.

Zu Bestellungen elegant lithographirter

Visiten-Karten,

Geschäfts- u. Familien-Anzeigen, Brief-Bogen u.
Couverts mit farb. geprägten Monogrammen etc.
empfiehlt sich die Buchhandlung von

F. A. Reichel, Korngasse No. 57.

Dr. med. Tritzler,

pract. homöop. Arzt u.
Specialist für Frauen- u. Unter-
leibskrankheiten,
Dresden, Lüttichaustraße 11.

Emser Pastillen

geg. Catarrhe, Verschleim., Halsw. etc.
Kissinger Pastillen gegen
Verdauungsbeschw., Bleichsucht, Blut-
leere, in plombirten Schachteln
u. Flacons mit Gebrauchs-Anweisung
à 30 Kr. = 8 $\frac{1}{2}$ Sgr., nur echt auf Lager
in **Bautzen** bei Apoth. **Menzner,**
in **Königsbrück** bei Apotheker
Berniger.

Pa. amerif. Speisefschmalz, do. do. Speck

empfehl billigt **J. L. Schölze,**
innere Lauenstr. 137.

Ostsee-Fett-Heringe,

die feinste Sorte aller Fett-Heringe, nicht
eingesalzen, sondern vom diesjährigen
Frühlingssange, sofort nach dem Fange
nach einer von mir neu erfundenen Me-
thode in piquanter, angenehm schmeckender
Sauce marinirt, dauerhaft, 8 Monate,
empfehle allen Feinschmeckern als eine
ganz besondere Delicatesse à Faß von 4 Vi-
tern 2 Thlr., desgl. in geröstete Heringe
à Faß 2 Thlr., geräucherte Heringe à Riste,
ca. 6 Pfd., 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. Verpackung gratis
Versandt gegen Baar oder Nachnahme.
S. Gaefde in Barth a. d. Ostsee.

Alle, welche mit den Leiden der Hämorrhoiden,

sowie überhaupt **Unterleibsbe-**
schwerden behaftet sind, finden zu-
verlässigen Rath und sichere Hilfe durch
das Buch:

„Die Hämorrhoiden und ihre
Beseitigung.“ Von Dr. **Witz.**
Vorräthig für nur **6 Sgr.** bei **F.**
H. Reichel in Bauzen.

Honig,

beste Qualität. $\frac{1}{2}$ auf der Schule zu
Fuschwitz zu haben; auch wird derselbe,
wenn es gewünscht wird, versandt.
Bär, Lehrer.

Dank und Anerkennung.

Berlin, den 12. October 1872
Ihr vorzügliches **Malzextract**
hat mir die Gesundheit wiedergegeben.
Gestatten Sie mir, Ihnen an dem
für Sie so feierlichen Tage, beifolgen-
des Zeichen meiner Dankbarkeit zu
überreichen. (Nebst Blumenbouquet.)
H. Bernede, Werderscher Markt,
Blumen-Bazar zur Flora.

C a s s e l, den 16. October 1872
Sw. Wohlgebornen bitte ich, mir noch-
mals 12 Flaschen von Ihrem vor-
züglichen **Malzextract-Gesund-**
heitsbier gegen Postvorschuß zu sen-
den. **Baronin von Lauingen, Obere**
Carls-Strasse 9.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn
Johann Hoff, Berlin.
Verkaufsstelle bei
Heinr. Jul. Linde in Bauzen,
W. Silbenz in Weissenbera.

Gedichte, Toaste.

Festreden u. s. w. werden gefertigt:
Hohengasse 226, 1. Etage.

Ed. Solzapfel,

Reichenstr. No. 83,
im Hause des Herrn Kaufm. **H. Haupt-**
mann, unmittelbar neben dem Hotel zur
Weintraube.

Musverkauf

von gut gepflegten **Bordeaux-, Bur-**
gunder-, Rhein- u. Pfälzer Weinen.

Medizinische Empfehlung.

Den ächten **G. A. W. Mayer'schen**
Brust-Syrup habe ich in verschiedenen
Proben einer genauen chemischen, sowohl
qualitativen wie quantitativen Untersuchung
in meinem chemischen Laboratorium unter-
zogen und kann ich dem wiederholten Zeug-
nisse des Sanitätsrath und Königl. Kreis-
physikus Herrn Dr. **C. W. Rose,** der
wissenschaftlichen Beantwortung und che-
mischen Untersuchung des Königl. Polizei-
physikus und Medicinalrathes Herrn Dr.
Wendt, sowie dem Zeugnisse des Herrn
Dr. **Schwand,** pract. Arzt, welche alle
übereinstimmend bezeugen, daß die Be-
standtheile des **G. A. W. Mayer'schen**
Brust-Syrups nur in Zucker gelöste,
schleimführende vegetabilische Substanzen
sind, die in passender Weise im genannten
Syrup enthalten, beipflichten, was ich
hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige.
Dreslau. **Dr. Werner,**
Director des polytechnischen
Bureau.

Zu haben bei

Heinr. Jul. Linde in Bauzen,
W. Roske in Löbau,
Apoth. **W. Ktune** in Herrnhut,
Jos. Löbmann in Schirgiswalda,
Ed. Giese in Neusalza,
Apotheker **Gerischer** in Ostritz,
S. Rötzig & Co. in Ebersbach,
S. Lehmann in Postwitz,
H. G. Schölze in Ostritz,
Apoth. **Alex. Hennig** in Bernstadt,
Apoth. **Dr. Sulzsch** in Königswartha.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

aus der Fabrik von
Franz Stollwerck, Hoflieferant
in Köln.

Prämirt:
1855, 1857, 1860, 1867.

Zur Lösung catarrhalischer Ver-
schleimungen mit lindernder, reiz-
stillender Wirkung und angenehm
aromatischem Geschmacke.

In Originalpacketen à 4 Sgr. vor-
räthig in **Bautzen** bei **Hein-**
rich Lindner u. Apoth. **G. Menz-**
ner; in **Panschwitz** bei **S.**
Lehmann.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer** in
Rappel (Schweiz) b. sich sichere Mittel
gegen **nächtliches Bettwässen, Pollu-**
tionen, Impotenz.

Das Königreich Sachsen.

Geogr. statist. Uebersicht für den Schul-
u. Privatgebrauch. Mit 1 Karte 5 Ngr.,
mit 2 Karten 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

C. H. Reclam sen. in Leipzig.

Hauptversammlung

des Vereins der
Maceda Serbska

Mittwoch, den 16. April d. J.,
um zwei Uhr Nachmittags,
in **Zhierzmann's Restauration.**
Tagesordnung: Jahresbericht.
Ergänzung der Statuten. Wahlen. Stat.
Anträge.

Realschule in Bauzen.

Die Prüfung und Aufnahme der für die Realschule angemeldeten Schüler findet Montag, den 21. April cr., früh von 8 Uhr ab, statt. Schulzeugniß, Geburts- und Impfschein sind vorzulegen. Bauzen, den 10. April 1873. Der Direktor Wagemann.

Die Handelslehranstalt zu Bauzen

beginnt mit der vollen Woche nach Ostern (den 21. April) ihren neuen Cursus. Unterrichtsfächer sind: Deutsche Sprache, kaufm. Rechnen, Correspondenz, einfache und doppelte Buchhaltung, Handelsgeographie mit Waarentunde, theor. Handelswissenschaft mit Wechselrecht, Kalligraphie, französische und engl. Sprache; ferner Stenographie nach Gabelsberger, Physik, Chemie, Geschichte, Arithmetik und Geometrie, so daß junge Leute, welche den vollen Cursus besuchen, die Fähigkeit zum Examen für einjährig Freiwillige erlangen können.

Da auch Nichthandelslehrlingen (Extranern) der Besuch der Anstalt freisteht, so bringen wir dies zur öffentlichen Kenntniß. Lehrlinge haben sich auf den vollen Cursus von drei Jahren, Extraner auf ein Jahr unbedingt zu verpflichten.

Herr Director **Uras** ertheilt nähere Auskunft. Die Anmeldung, Einschreibung und Vorprüfung erfolgt den 17. April früh 8-11 Uhr, Zimmer No. 8, neues Schulgebäude, östl. Flügel, Parterre.

Bauzen, im März 1873.

Die Deputation der Handelslehranstalt.

Königliche Gewerbeschule Görlitz.

Mit der Anfang des Sommer-Semesters neu zu eröffnenden mittleren Classe der Vorschule ist letztere nunmehr vollständig und besteht aus drei Classen, welche sich an die Secunda der Kgl. Gewerbeschule als Tertia, Quarta und Quinta der vereinigten Lehranstalten anschließen.

Der Unterricht beginnt Dienstag, 22. April, die Aufnahmeprüfung findet Montag, 21. April, von Vormittag 9 Uhr an statt.

Anmeldungen nimmt Unterzeichneter Donnerstag, 10., und Sonnabend, 19. April, während der Vormittagsstunden 9 bis 12 Uhr im Schulhause, Fischmarkt No. 15, entgegen. Der Director Dr. **Bothe**.

Landwirthschaftl. Creditverein im Königreich Sachsen zu Dresden.

Die Aufnahme von Mitgliedern, Einzahlungen von Geldern aller Art, Verkauf von Pfandbriefen, Darlehnsgefuche u. für den landwirthschaftlichen Creditverein werden durch Unterzeichneten vermittelt, sowie Spareinlagen auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlungen mit 4 1/2 p. a. verzinst. **W. Matthies in Bauzen.**

Versammlung

der landwirthschaftl. Vereine am Schwarzwasser und zu Klein-Welka
Dienstag, den 15. April, Nachm. 3 Uhr,
im Gasthof zu Klein-Welka.

Vortrag des Herrn Professor **G. Richter** aus Tharandt über landwirthschaftliche Consum-, Vorschuf- und Sparvereine. Die Vorkände. Gäste sind willkommen.

Erntekranz zu Ober-Oppach.

Sonntag, den 20. April,

großes Concert,

gegeben von der Militair-Capelle aus Bauzen, unter Leitung des Herrn Musikdirector **Röhler**.

(Streich-Musik.)

Entrée 5 Ngr.

Anfang 15 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

G. Thiele.

Nach dem Concert Ballmusik.

Circus Antoni.

Sonntag findet eine Vorstellung statt. Anfang 8 Uhr Abends.
Montag zwei große Vorstellungen: die 1. um 4 Uhr, die 2. um 8 Uhr; jede mit neuen Abwechslungen.
Zu diesen Vorstellungen ladet höflichst ein

Antoni, Director.

Die gegen den Holzhändler Herrn **Johann Jursch** zu Seidau am 27. Juli 1872 auf dem Kornmarke zu Bauzen von mir erhobene Beschuldigung nehme ich, als gänzlich in Unwahrheit beruhend, hiermit zurück.

Reschwitz, den 10. April 1873.

Oberförster **B. Unger.**

Eintracht.

Nächste Uebungsstunde **Mittwoch**
Abend 8 Uhr. **D. W.**

Concordia.

Das nächste Vergnügen wird **Dienstag**, am 15. April d. J., von Abends 8 Uhr an, im Saale der **Drei Sinden** abgehalten.

Tanzmusik

zum 2. Osterfeiertag im Gasthause zum **Schwan** in Seidau bei gut besetztem Orchester. Anfang 5 Uhr Nachmittags. **U. Kirche.**

Niederfaina.

Montag, den 14. April,

zum 2. Osterfeiertag,

Ballmusik,

frischer Kuchen und Kaffee, wozu freundlichst einladet **Näde.**

Agenten-Gesuch.

Eine der ältesten bereits eingeführten deutschen Feuer-Versicherungs-Anstalten wünscht für **Bauzen** und **Umgegend** einen thätigen, soliden Agenten unter günstigen Bedingungen zu engagiren. Geeignete Bewerber wollen gef. Offerten an das **Annoncenbureau von Bernhard Freyer** in Leipzig unter **F. V. A.** baldigst gelangen lassen.

Schneidergesellen

werden bei dauernder Beschäftigung gesucht bei

Hermann Jentsch,
Schneidermeister.

Strumpfwirker auf Faden finden dauernde Beschäftigung in der Wollwaaren-Fabrik von **J. Soehl** in Schweidnitz i. Schl.

Zimmerleute

erhalten Arbeit bei **Just. Sobjan.**

Zum sofortigen Antritt wird ein

Dienstmädchen

gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein anständiges Kindermädchen, welches näher kana, wird bei gutem Lohne zum 1. Juli d. J. gesucht auf Dom. Brösa bei Guitau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesitteter junger Mensch kann in die Lehre treten bei

G. Schuster, Coiffeur,
Lauengraben 685,
vis-à-vis dem Theater.

Ein Müllerlehrling

wird unter sehr annehmbaren Bedingungen und bei sofortiger Lohnzahlung für ein nicht unbedeutendes Mühlengeschäft ohnweit **Dohna** gesucht und hat sich bei **G. Meißel** auf der Töpferstraße zu melden.

Ein Geldtäschchen mit etwas Geld ist in Königswartha gefunden worden. Dasselbe ist gegen die Infectionsgebühren zurückzuerhalten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Abschiedsworte

an unsern verehrten, lieben

Herrn Pastor Pötzschke.

Nur mit der tiefsten Wehmuth haben wir Sie von uns scheiden, lieber Herr Pastor! Acht Jahre haben Sie unter uns gewirkt, acht Jahre haben Sie Freud und Leid, Gutes u. Böses mit uns getragen; haben die Alten und Kranken besucht, haben mit herzlichster Liebe u. rechter christlicher Milde getröstet u. ermahnet, gebeten u. gewarnt. Und Ihren Worten folgte stets die Hilfe mit der That. Unsere Armen und Verwaisten vermissen Sie schwer. Sie haben viel Thränen getrocknet, viel Herzen aufgerichtet, viel bange Sorgen weggenommen. Dafür segne Sie der liebe Gott. Und was Sie für unsere Kinder, für unsere Schule gemessen sind — wie Sie aus dem Schabe Ihrer reichen Erfahrung dem Lehrer so Vieles gerathen und geholfen haben — wie Sie wohl sein Borgesehler, aber zunächst sein bester Freund waren — wie Sie es verstanden, die Herzen der Kinder zu gewinnen und zu lenken — das Alles werden Ihnen Lehrer und Schüler niemals vergessen. Auch dafür segne Sie der treue Gott.

Wir können Ihnen all' Ihre Liebe und Treue nicht vergelten. Worte thun's ja nicht. In unseren Herzen leben Sie fort. Sie sind nach Ihrem eigenen Wunsche zum Lehrerberufe zurückgekehrt — mögen Sie im neuen Amte so viel Liebe finden, als Sie hier verlassen haben! Und Sie werden sie finden, daß sind wir gewiß.

Der Herr behüte Sie auf allen Wegen!
Die Gemeinden Jöhnik u. Röttis und deren Lehrer.

Nachdem ich meine Stellung als Ziegelmeister auf der Lusatia zu Kleinsaubertitz verlassen habe, bitte ich meine **Gläubiger**, ihre Forderungen schriftlich oder mündlich bei Herrn Ziegelmstr. **Seiffert**, Poststation Nieder-Delsa, Kr. Rothenburg, behufs der Regulirung binnen 3 Wochen anzumelden. **Jos. Töppel.**

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt aber doch nicht ungetröstet von dem Herrn, der Alles wohl macht, bringen wir seinen ehemaligen Lehrern und Mitschülern, seinen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser theurer Sohn und Bruder, der Schulamts-Candidat **Carl Gustav Schulze**, gestern Abend nach langem Siechtum im Alter von 21 Jahren sanft und selig im Glauben an seinen Erlöser verschieden ist.

Die Beerdigung findet am 1. Osterfeiertag Nachmittags statt.

Oppach, am 10. April 1873.

Die trauernden Hinterlassenen.

Familien-Nachrichten aus der Leipziger Zeitung.

Verlobt: Hr. Rob. Burghardt in Nieder-Cosel b. Nisch u. Frä. Marg. Lischich in Freiberg. — Hr. Frm. Schwabe in Falkenstein u. Frä. E. Höfelbarth in Grimmitzschau. — Hr. Oswald Klinger in Richzenhain u. Frä. Selma Haubold in Knobelsdorf b. Waldheim. — Hr. Rsm. D. Höhle in Frankenberg i. S. u. Frä. A. Menke in Hammelmühle b. Dobrilugl. — Hr. O. Stoh in Grimmitzschau u. Frä. A. Wustrau in Berlin.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Optm. Müller in Schneeberg; Hr. Alb. Lange in Auerhammer. — Ein Mädchen: Hr. Arthur Richter in Dresden; Hr. Schuldirector Quass in Lausig.

Gestorben: Hr. Privatmann Gustav Noack in Leipzig; Hr. Theodor Müller in Roda; Frau Emil. verw. Pastor Pinkert geb. Adler in Dresden.

Der Arbeiterbildungsverein in Zittau.

Die Bildung, namentlich die allgemeine Bildung, ist ein Hauptmittel zur Bekämpfung der socialistischen Ausschreitungen. P. C. Förster in seiner Schrift „Ueber die sociale Frage“ sagt: „Die Bildung erhöht an sich schon die edleren Bedürfnisse der Menschen und das Streben nach Befriedigung derselben, nach fernerer Ausbildung, nach vernünftigen Erparungen und nach sonstiger gemeinnütziger Anwendung des Capitals und befördert die Rechlichkeit und Redlichkeit; sie verbindet mit einem Worte den Eigennuß und die Forderungen des Gewissens zum Gemeinstitute, die einander widerstrebenden wirtschaftlichen Einzelinteressen zum höheren Organismus der Volkswirtschaft, die verschiedenen Volkswirtschaften zum noch höheren Organismus der Weltwirtschaft; sie hält Jedermann von Verschwendung und von unproductivem Liegenlassen des Capitals ab, sie hält insbesondere Arbeitsherrn von Härte und von Verabredungen zu niedrigen Lohnes ab, wie sie ebenso vielfach vorgekommen sein mögen, wie die Arbeiterstrikes; sie bestimmt die Einsichtigen auch zu thatkräftiger Sorge speciell für das Wohl der schlecht gestellten Bevölkerungsklassen, sie schützt die Armen vor Täuschung über die Unzweckmäßigkeit falscher Mittel zur Verbesserung ihrer Lage, schützt sie doch aber auch vor krankhafter Unzufriedenheit und Gereiztheit und bewahrt sie vor unpraktischen und ihnen selbst verderblichen Verlangen und Bestrebungen. Da wo allgemeine Bildung fehlt, verkehrt sich dies Alles nur zu leicht ins Gegenheil.“ Die hohe Aufgabe der Arbeiterbildungsvereine ist es, die geistige Bildung des ganzen Standes zu heben, und diese Aufgabe zu lösen, ist der in Zittau bestehende Arbeiterbildungsverein unermüdet thätig. Uns liegt das so eben erschienene Jahrbuch des gedachten Vereines vor. In seinem ersten Theile behandelt dasselbe „das Bürgerthum und die sociale Frage“, den zweiten Theil füllen Vereinsnachrichten. — Wohl, so heißt es in dem erstgedachten vorzüglichen Aufsatz, dessen Verfasser der Bürgerschullehrer D. Pache in Zittau ist, habe das Bürgerthum seine große Bedeutung, die es Jahrhunderte lang behauptete, und zwar meist durch eigene Schuld verloren in der Alles nivellirenden Sturmfluth des „Industrialismus“, die mit tausenderlei altem Wust auch manche gute Einrichtung hinwegspülte; aber noch immer wohne gerade in dem Handwerkerstande eine tüchtige Energie und Fähigkeit, eine bedeutende Kraft, die oft zwar den richtigen Moment des Handelns versäume, immer aber für Erreichung des einmal Gewählten alle Mittel in Bewegung setze. Um so mehr sei zu beklagen, daß das selbstständige Kleingewerbe von Jahr zu Jahr rückwärts gehe, der Wohlstand des Handwerkers sinke und die Anzahl der im Kleingewerbe beschäftigten Personen sich vermindere (soll doch beispielsweise in Zittau z. B. kein einziger Schneiderlehrling zu finden sein, während die ca. 200 selbstständigen Schuhmacher nur 5—6 Lehrlinge haben). Mangel an Schul- und Fachbildung, leichtsinnige Verheirathung, Trägheit u. s. w. sei vielfach die Schuld an dem Zurückgehen im gewerblichen Leben beizumessen, allein auch dem geschickten, fleißigen und sparsamen Handwerker wolle es oft nicht gelingen, sich ein anständiges Auskommen zu verschaffen. Der Verfasser läßt uns einen Blick in ein Cassenbuch werfen, welches ein selbstständig in einem Kleingewerbe arbeitender Mann führt, dessen Arbeitskraft durch Kummer und Sorge allerdings etwas geschwächt ist, für dessen Intelligenz und Energie aber die consequent durchgeführte Buchführung spreche. Nach Abzug der Zahlungen für Rohmaterialien blieb ihm ein durchschnittlicher wöchentlicher Verdienst: im Jahre 1864 von 1 Thlr. 28 Ngr., 1865 von 1 Thlr. 19 Ngr., 1866 von 2 Thlr. 3 Ngr. 7 Pf., 1868 von 2 Thlr. 18 Ngr. 4 Pf., 1870 von 1 Thlr. 12 Ngr., 1872 von 1 Thlr. 10 Ngr. 4 Pf. Das aus den Zeiten der Innungen, der Verbotungsrechte, stammende Wort: Handwerk hat goldenen Boden, habe für unsere Tage seine Berechtigung fast vollständig verloren. Die Zahl Derjenigen, die jetzt durch Intelligenz, Energie und Unternehmungsgestalt vorwärts kämen, sei eine geringe. Dieses langsame Verkommen des kleinen selbstständigen Handwerkers, des Mittelstandes, sei aber von unendlicher Wichtigkeit nicht allein für die Betroffenen, sondern für die ganze Nation. Das Dasein eines starken, gebildeten Mittelstandes sei die Garantie für die gedeihliche Weiterentwicklung unseres politischen und wirtschaftlichen Lebens; die Existenz vieler kleiner selbstständiger Handwerker sei für Staat und Gesellschaft mindestens ebenso wichtig, als die Existenz einer Anzahl Großindustrieller und daher das Verkommen der Handwerker eine nicht geringe Gefahr für die Weiterentwicklung der Nation. Unter die Ursachen, welche den vollständigen Verfall des Kleingewerbes herbeizuführen drohen, stellt der Verfasser in erster Linie die gesammte

deutsche Socialgesetzgebung der Neuzeit. Mit dem Innungswesen seien alle die Privilegien, die zahllosen Verbotungsrechte gefallen, welche selbst den ungeschicktesten Handwerker, besaß er nur das Meisterrecht, seinen Platz ausfüllen ließen. Die gewohnheitsmäßige Geschäftsführung der alten Meister oder der unter alten Verhältnissen aufgewachsenen Leute sei rasch überholt worden von der Concurrnz, welche der Erfindungsgeist, die Association und die Unternehmungslust denselben bereiteten, und selbst der strebsame Mann sei von der Maschinenarbeit und dem Großcapitale erdrückt worden. Und doch könnten wir uns mit der Einführung neuer Beschränkungen oder gar der Wiederbelebung alter Zustände nicht befreunden, die hier in Frage kommenden Privilegien sind unvereinbar mit den Interessen und dem Geiste der Gegenwart. Auf dem Wege der Gesetzgebung könne es auf diesem Gebiete ein Rückwärts nicht geben. Unsern Handwerkern bleibe nur übrig, unsere Zeit und deren Anforderungen verstehen zu lernen. Bis jetzt hätten allerdings verhältnißmäßig nur wenig Handwerker unsere Zeit verstehen lernen, selten besäßen wirkliche Handwerker die großen Werkstätten und Fabriken, trotzdem nicht immer große Capitale bei Anlage derselben vorhanden waren; stets aber sei eine höhere Schul- und gesellschaftliche Bildung nöthig gewesen, sei es doch der höhere Bildungsgrad, der Selbstvertrauen und Unternehmungsgestalt schaffe. Mit nicht wenigerem Rechte, heißt es weiter, zeihe man die mit der Gewerbefreiheit nothwendig verbundene Freizügigkeit, daß sie das Bürgerthum untergrabe. Das Umsichgreifen jener auf die Verschleuderung gegründeten Geschäftspraxis in vielen, noch von der eigentlichen Großindustrie gar nicht oder nur wenig berührten Geschäftszweigen beeinträchtige den soliden Handwerker ganz wesentlich. Der Einkauf höchst mangelhaften Rohmaterials, der Druck auf die Arbeitskräfte setze derartige Speculanten in den Stand, zu auffallend billigen Preisen ihre Producte abzulassen. Der praktische Handwerker, der seinen Gehilfen einen zeitgemäßen Lohn zahle und solide Rohmaterialien beziehe, vermöge mit derartigen Speculanten nicht zu concurriren; das durch den Schein unverhältnißmäßiger Billigkeit gewonnene Publicum aber prüfe leider zu wenig und trage durch Unterstützung solchen Schleuderwesens nicht wenig zum Untergange des Kleingewerbes bei. Die tiefsten Wunden aber habe dem Kleingewerbe die in unserer Zeit tonangebende Fabrikindustrie geschlagen, bereite dieselbe doch mit ihren Maschinen und ihrer Massenproduction einer großen Anzahl von Handwerkern eine unübersteigliche Concurrnz; wenn auch andererseits anerkannt werden müsse, daß wiederum viele Kleinmeister im Fabrikbetriebe eine Quelle neuen Wohlstandes gefunden hätten, als sich dieselben mit dem Einzelverkauf und der Reparatur der Artikel ihres Gewerbes beschäftigten. Eine fernere Erschwerung der Lage der Handwerker seien die aus alter Zeit sich im Kleingewerbe erhaltenen Creditverhältnisse. Das System der Buchschulden müsse unter jetzigen Verhältnissen den Handwerker nothwendig in Verlegenheit und Noth, wo nicht gar zum Concurs führen. Während der Großindustrie es mit höchstens dreimonatlichen Zahlungsfristen zu thun haben möge, der Jurist von seinen Clienten Vorschuß verlange, der Beamte seinen Gehalt monatlich beziehe, dürfe der Handwerker höchstens jährlich seine Rechnungen versenden, müsse aber seine Gesellen, seinen Zins, seine Abgaben zum Tage bezahlen und das ganze Jahr hindurch Auslagen für seine Kunden bestreiten. Zu alledem geselle sich der Mangel an Arbeitskräften und die hohen Arbeitslöhne. Der Kleinmeister erhalte eben heute am Schwierigsten Leute; organisirten sich nun noch die Gewerbsgehilfen unter der Führung einer gewissenlosen Demagogie, so stehe der Handwerker unter einem ihn vollständig vernichtenden Drucke. Die Schwierigkeiten, welche dem Kleingewerbe durch die mangelhafte Gewalt über die Lehrlinge entstehen, erwiesen sich im Verhältnisse zu den obigen Klagen als geringfügig, wenn auch die Erscheinung, daß ein Lehrling, sobald er etwas von dem Geschäftes gelernt hat, die Lehre verläßt, für die Zukunft des Kleingewerbes insofern verhängnißvoll werden müsse, als die Ausbildung des jungen Nachwuchses eine immer mangelhaftere zu werden drohe. Der Verfasser verhehlt aber auch nicht, daß neben diesen von Außen auf den Kleinindustriellen drückenden Schwierigkeiten, in mehrfacher Beziehung die Ursachen des Zurückganges unseres Handwerkerstandes in diesem selbst zu suchen sind. Unsere Handwerker hielten noch zu viel am Alten fest, weder in der Productionsweise, noch in Bezug auf den Absatz trügen sie der Zeit Rechnung. Der Geschäftskreis unserer Kleinmeister sei meist ein viel zu enger; es genüge heutigen Tages nicht mehr, daß man seine Steuern und Abgaben pünktlich entrichte, man müsse eben die Anforderungen der Zeit verstehen und die

te
nke.
en wir
Pastor!
wirkt,
Leid,
haben
en mit
Milde
warnt.
e Hilfe
Ber-
haben
n auf-
enom-
Gott.
unfere
dem
Lehrer
en —
er zu-
wie
inder
Alles
nie-
te der
e und
s ja
fort.
zum
Sie
als
erden
egen!
ittis
iegel-
erniß
äu-
oder
erst,
urg,
schen
L.
östet
acht,
vern
und
daß
der
tab
gem
anft
öfer
eier-
u.
Der
Nie-
bich
Sal-
nit-
gen-
els-
hle
nde
D.
rau
im-
nge
rn-
ul-
lav
in
ert

Kraft besitzen, diesen Forderungen gerecht zu werden. — Der Verfasser wendet sich nun zu den Mitteln, die angewendet werden müssen, um dem Klein-
gewerbe eine zeitgemäße Stellung zu verschaffen und das Bürgerthum vor
dem Untergange zu bewahren. Er stellt die Hebung der geistigen
Bildung des ganzen Standes oben an. Lernen heißt das große
Motto unserer Zeit, und möge man hervorheben, daß unsere Arbeiter fleißige
Arbeiter sind, so beschränke sich diese Arbeit zumeist nur auf das nothwendig
Geschäftliche, von einer geistigen Bildung sei wenig die Rede. Und doch ist
gerade in unserer Zeit eine höhere Intelligenz, ein größerer Gesichtskreis,
eine gehobene Bildung für jedes gedeihliche Fortkommen ganz wesentliche
Vorbereitung. Die Gründung von Lehrlingschulen wird dringend
empfohlen. Und da es Thatsache ist, daß der Besuch einer Schulanstalt
neben der praktischen Gewerbsarbeit nur geringe Früchte tragen kann, so
empfiehlt der Verfasser weiter, daß man die jungen Leute täglich in den
Morgenstunden 1—2 Stunden von der Arbeit dispensire und in die Schule
schicke. Was bei dem Kaufmann gehe, der seinen Lehrling in den Vor-
mittagsstunden mindestens ebenso nothwendig bedarf als der Handwerker,
gehe auch bei dem letzteren, und in Bauzen, wo beispielsweise bei den
Kaufleuten eine derartige Einrichtung existirt, schaffe sie großen Nutzen. Den
Gehilfen und Meistern aber wird die Betheiligung an Arbeiter-
bildungs- und Gewerbevereinen dringend ans Herz gelegt. Hier
sei der Platz, wo der Gewerbetreibende bewußt werde, was in seinem In-
teresse liegt und wie dieses Interesse zu fördern sei; wo ihm die Möglichkeit
geboden werde, über seinen eigenen Wirkungskreis hinauszusehen, sich einen
freieren Blick zu verschaffen. Das Lesen populair geschriebener volks-
wirthschaftlicher Bücher wird hervorgehoben; ist es doch die Volks-
wirthschaft, welche über die wichtigsten Vorgänge und praktischen Fragen
des alltäglichen Lebens, über Preischwankungen, Credit, Wohlfeilheit und
Theuerung, Speculation u. s. w. Jedem klare Anschauung verschafft;
mit ihrer Hilfe vermögen wir die Fehler in unserm Geschäft, sowie die
Mittel zu deren Beseitigung zu erkennen. Selbstverständlich müsse beim
Handwerker das Streben nach höherer geistiger Bildung gleichen Schritt
halten mit dem Streben nach einer besseren gründlicheren Ausbildung
in der speciellen Berufsarbeit. Das Handwerk
müsse zum Kopfwerk werden. Der an den meisten Klein-
gewerblichen Producten fühlbare Mangel an Geschmack müsse gehoben
werden, der Handwerker müsse an den Vorbildern der Kunst seinen Ge-
schmack entwickeln. Habe alsdann der Handwerker die erstrebte allseitige
höhere Bildung sich errungen, so werde es ihm leicht werden, auch in seinem
Geschäfte das Princip der Arbeitstheilung durchzuführen, sobald er
nur einige Leute beschäftige. Die Arbeitstheilung habe aber dem Fabrik-
wesen der Jetztzeit die größten Erfolge ermöglicht. Hand in Hand mit der-
selben müsse eine größere Benützung der für das Klein-
gewerbe nöthigen Maschinen gehen. Der größere Gebrauch der Maschine er-
mögliche dem selbstständigen Meister auch, dem kaufmännischen Theile
des Geschäfts mehr Aufmerksamkeit zu widmen, und die Einführung eines
mehr kaufmännischen Betriebes sei dringend nothwendig, denn auch der
Klein-
gewerbetreibende müsse auf schnelleren Umsatz seiner Producte sinnen,
da nur ein möglichst schneller Umsatz zumeist vor Verlusten sichere. Alle
diese Mittel, heißt es weiter, welche bestimmt sind, das Klein-
gewerbe zu heben, würden ihre Wirksamkeit in viel höherem Grade erweisen, wenn die
Gewerbetreibenden nicht in ihrer derzeitigen Isolirung verharren, sondern
sich aufs Neue nach Berufszweigen vereinten. Das Vorbild einer solchen
Organisation lieferten die deutschen Gewerbevereine und unsere Hand-
werker hätten nur nöthig, sich dieser Organisation anzuschließen. Einer
solchen, die Berufsgenossen des ganzen Deutschen Reiches umfassenden Ver-
einigung werde es gelingen, dem Klein-
gewerbe bis zu einem gewissen Grade
auch in finanzieller Hinsicht größere Selbstständigkeit zu verschaffen.
Wie jetzt bereits „die gewerbliche Schutzzemeinschaft“ in verhältniß-
mäßig kleinem Umfange Handel und Gewerbe vor bösen Schuld-
nischen schützen; wie einzelne Berufszweige in einzelnen Orten schon auf die noth-
wendige Abkürzung der Creditfristen hinarbeiten, so würde dieses
Streben, von einer gewaltigen Organisation geleitet, rasch und sicher zu den
erwünschten Erfolgen führen. Die Verwirklichung der Gründung ge-
nossenschaftlicher Gewerbebanken wird in Aussicht gestellt, für
jetzt aber jedem Handwerker dringend der Anschluß an einen Vorschuß-
verein empfohlen. Auf diese Weise in finanzieller Beziehung auf eine
bessere und gesündere Basis gestellt, würde es auch dem kleinsten Hand-
werker möglich werden, sich an genossenschaftlichen Unternehmungen, welche
einen billigen Einkauf des Rohmaterials, vielleicht auch ge-
meinschaftliche Beschaffung von Maschinen bezwecken, zu be-
theiligen. Eine radicale Hilfe des Klein-
gewerbes erblickt der Verfasser nur

in der Vereinigung zu gemeinsamer Production, in der Verbindung zu
Productivgenossenschaften. So lange man noch nicht dazu ver-
schreiten wolle, werde man klug thun, zum mindesten für den gemein-
samen Absatz Sorge zu tragen. Die Gründung von Magazinen und
Bazaren habe sich bewährt. Wie es eine fernere nothwendige Sorge der
neuen Handwerkervereinigungen sein müsse, durch Errichtung von
Schiedsgerichten resp. Einigungsämtern für den socialen Frieden
im Gewerbe selbst zu sorgen, werde es sich auch als Nothwendigkeit erweisen,
für das Alter der Klein-
gewerbetreibenden alle Noth fern zu halten. Der
hier erwähnte Zweck würde zu erreichen sein, wenn man in großen Ver-
bänden Pensionscassen für die verunglückten oder durch Krankheit und
Alter arbeitsunfähig gewordenen Klein-
gewerbetreibenden errichten wollte, wie die
deutschen Gewerbevereine bereits mit großem Erfolge eine Invalidencasse
gründeten. Als wesentlich zu betonende Mittel, das Bürgerthum zu heben,
dürften wohl allseitig die Hebung der Volksschule, die obli-
gatorische Einführung des Zeichenunterrichts und die durch
Gesetzeskraft garantierte Fortbildungsschule anerkannt werden. Wie
man Reisestipendien für Künstler und wissenschaftlich gebildete Männer
gewähre, würden auch derartige Stipendien, für junge Handwerker be-
stimmt, der Hebung des Standes wesentlichen Vorschub leisten; durch Aus-
schreibung von Preisarbeiten, die in Herstellung von Gebrauchsartikeln
bestehen müßten, würde man leicht und sicher diejenigen Leute erkennen, die
mit Erfolg eine gewerbliche Studienreise antreten könnten. Alle diese hier
angegebenen Mittel, sagt der Verfasser am Schluß, sind in keiner Weise
Universalmittel, Mittel, die Jedem unfehlbar helfen müssen, namentlich sind
es keine Mittel, die aus eigener Kraft dem Handwerker, ohne dessen Zutun,
eine glückliche Existenz sichern. Aber das Klein-
gewerbe ist jetzt noch im
Stand, durch energische Arbeit an seiner eigenen Vervollkommnung und
durch Anwendung zeitgemäßer Mittel sich die Bedeutung zu sichern, die
ihm im Interesse seiner selbst und zum Heile des Ganzen gebührt. — Was
nun den von seinen Vorständen in hingebendster Weise geleiteten Verein
selbst betrifft, so ersehen wir aus dem zweiten Abschnitte des Jahrbuchs,
daß bis zum 31. Decbr. 1872 sich 959 Personen in die Mitgliederlisten
eingezeichnet waren und der Verein am Jahreschlusse 593 active Mit-
glieder zählte. Unter den letzteren waren: 257 Handwerker, 149 Fabrik-
beamte und Fabrikarbeiter, 45 Beamte (Post-, Steuer-, Gerichts-, Stadt-
und Eisenbahnbeamte), 28 Kaufleute, 23 Handarbeiter (Markthelfer, Dienst-
männer), 23 Lehrer, 18 Militärpersonen, 11 Gärtner, 5 Bergleute, 4
Juristen, 4 Mediciner, 4 Buchhändler, 1 Hydropath und 21 Personen ver-
schiedenen Berufs. Gegen das Jahr 1871 haben sich die Mitglieder des
Vereins im verfloffenen Jahre um 98 Personen vermehrt. Als Mitglied
der deutschen Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung schloß sich
der Verein dem Zweigvereine genannter Gesellschaft an, der sich im ver-
gangenen Jahre in Zittau bildete. Von der Gesellschaft selbst erhielt
der Verein ein höchst ansehnliches Geschenk, in einer reichen Auswahl
guter Schriften bestehend. Mitgliederversammlungen
wurden im verfloffenen Jahre 42 abgehalten. In denselben wurden 42
Vorträge gehalten und zwar: Dir. Prof. Rammel: 1 (Blick in das
Städteleben des 16. Jahrhunderts); Ober-Lehrer Dr. Guericke: 5 (die
Nordamerikaner; die Deutschen in Amerika; die kirchlichen Verhältnisse in
Amerika; Erlebnisse während des amerikanischen Bürgerkrieges); Dr. med.
Berthelen: 3 (narkotische Genuße; Nahrungsmittel; Gifte); Adv. Oppen-
mann: 3 (Begriff und Anwendung des Strafrechts; Freiherr von Stein
und Fürst Bismarck; das neue sächsische Verwaltungs-gesetz); Dr. med.
Just: 2 (die Farben; das Stereoskop); Sprachlehrer Brösel: 1 (Mississippi-
reise); Techniker Kießer: 4 (Keil, Schraube, Hebel; Pumpe; Dampf-
maschine; Holz und Kohle); Tischler Schmah: 1 (Reise durch Süddeutsch-
land); Handelskammersecretair Dr. jur. Roscher: 2 (Moralstatistik; Ferdinand
Lassalle); Hydropath Mahler: 1 (Naturheilkunde); Oberlehrer Dix: 2 (Tele-
graphen; Resultate der Naturwissenschaft); Webermeister Demmler: 1 (Natur-
kräfte); Lehrer Meyer: 2 (Leffing; Luftschiffahrt); Gummiarbeiter Lade-
mann: 1 (Riesen des Pflanzenwuchses); Bez.-Arzt Dr. Hesse: 1 (Kurpfuscherei
und Geheimmittelunwesen); Amtsthierarzt Docent Weber: 1 (Schädlichkeit
des Genußes des Fleisches kranker Thiere); Cantor Fischer: 1 (die Ton-
kunst im Leben des Volkes); Lehrer Korschelt: 2 (Deutschlands Handel und
Gewerbe im Mittelalter; Lausitzer Gebirge); Stadtrath Hagen: 1 (Hierarchie);
Lehrer Söhnle: 1 (Fische); Lehrer Lehmann: 1 (Deutschland vor hundert
Jahren); Lehrer D. Pache: 5 (die Herbergen zur Heimath und Jünglings-
vereine; Schiedsgerichte und Einigungsämter; Verhältniß zwischen Partei
der Selbsthilfe und Socialdemagogie; deutsche Gewerbevereine; Production
und Gesetz des Arbeitslohnes). Wir theilen Obiges absichtlich speciell mit,
da man hieraus am Deutlichsten erkennen wird, wie alle Stände wetterfein.

den Vereinsmitgliedern den reichhaltigsten Bildungstoff zu bieten. So zahlreich die Vereinsversammlungen besucht waren, so fleißig werden die Unterrichtsstunden benützt. Die Lehrgegenstände sind: Zeichnen, Englisch, Rechnen, Schreiben, Geographie, Deutsch, Geschichte, Buchführung, Französisch, Singen. Die Bibliothek des Vereins stieg im Jahr 1872 auf 432 Bände; dieselbe ist Sonntags von 10—12 Uhr Mittags, Mittwochs und Freitags von 8—10 Uhr Abends den Mitgliedern geöffnet. Die Vereinsparcasse nimmt Beträge von mindestens 1 Ngr. an; ihre Einnahmen betragen im vergangenen Jahre 114 Thlr. 8 Ngr. 4 Pf., die Auszahlung 97 Thlr. 13 Ngr. 1 Pf. Neben der ernstlichen Arbeit bieten im Winter 4 sogenannte Familienabende, im Sommer Excursionen den Vereinsmitgliedern Gelegenheit, sich zu vergnügen. Der Vereinsparcasse flossen im Jahre 1872 198 Thlr. 24 Ngr. Geschenke zu, worunter 100 Thlr. von der Stadt Bittau. Die Einnahmen betragen bei einem Eintrittsgelde von 2½ Ngr. und einer Monatssteuer von 1 Ngr. pro Mitglied 439 Thlr. 25 Ngr. 7 Pf., die Ausgaben 416 Thlr. 27 Ngr. 6 Pf. Um am Weihnachtstage auch den Kindern aller der zum Vereine gehörigen Familien eine Festfreude zu bereiten, zahlten die Mitglieder vom Juli 1872 ab in jeder Versammlung freiwillige Beiträge; mit Durchführung der Bescherung wurde eine aus Damen und Herren bestehende Deputation, unter Vorstz von Frau Dr. Berthelen, beauftragt; die Herren Prof. Kämmer, Adv. Oppermann, Dr. med. Just und Handelskammersecretair Dr. Roscher hielten in der Aula des Johanneums je 1 Vortrag zum Besten der Bescherung; reiche Geschenke flossen der Deputation von allen Seiten zu und am 29. December war es möglich, 209 Kindern im Alter von 2 bis 14 Jahren zu bescheeren.

Dies ein Bild der Thätigkeit des Bittauer Arbeiterbildungsvereines. Wir sind gern bereit gewesen, diesen Mittheilungen die Spalten unseres

Blattes zu öffnen; möchten sie Veranlassung werden, daß man auch anderwärts in diesem Geiste, mit gleicher Liebe und gleicher Energie wirke für die geistige Hebung des Arbeiters.

Getreide- und Producten-Preise zu Baugen
am 12. April 1873.

Getreide-Zufuhr 5005 Sacl.	Auf dem Markte		An der Börse pro 50 Kilogr. netto			
	von	bis	von		bis	
	fl. ngr. s.	fl. ngr. s.	fl. ngr. s.	fl. ngr. s.	fl. ngr. s.	fl. ngr. s.
Weizen pro 50 Kilogr. netto	4 8	— 4 19 9	4 11	— 4 20	—	—
Roggen	3 1	8 3 4 9	3 3	3 3	3 4	9
Gerste	2 23	3 2 25 5	2 25	— 2 27	—	—
Hafer	2	— 2 3	2	— 2 3	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Biden	—	—	—	—	—	—
Raps	—	—	—	—	—	—
Hirse	4 20	— 5	—	—	—	—
Grübe	6 10	— 6 12	—	—	—	—
Kartoffeln	— 23	— 25	—	—	—	—
Butter	— 28	— 1	—	—	—	—
Heu	— 27	5 1 2	—	—	—	—

Königliches Hoftheater.

Sonntag: Die Zauberflöte. Große Oper in 2 Acten, von Mozart. Die Königin der Nacht: Fr. Marie Erhardt, vom landesfürstlichen Theater in Graz; Pamina: Fr. Reuther aus Wien, als Gäste.
Montag: Faust. Dramatisches Gedicht in 6 Acten, von Goethe.
Dienstag: Der schwarze Domino. Oper in 3 Aufzügen, von Auber.
Angela: Fr. Uglaja Drgent, als Gast.

Bekanntmachung.

Nachdem die Aufstellung einer Viehwaage in dem dazu von dem Stadtrathe zu Baugen gütigst bewilligten Schuppen des Rathszimmerhofes erfolgt, auch behufs Aufstellung der Waagezettel eine geeignete Persönlichkeit in Pflicht genommen worden ist, ladet der unterzeichnete Verein zur Benutzung dieser Viehwaage mit dem Bemerken ein, daß dieselbe
in den Sommermonaten von früh 7 bis Abend 6 Uhr,
in den Wintermonaten von früh 8 bis Abend 5 Uhr
geöffnet ist.

Die Gebühren betragen einschließlich des Waagezettels:
7 Ngr. 5 Pf. für das Wiegen eines Kindes,
4 " " " " " Schweines,
2 " " " " " anderen Thieres.
Baugen, im April 1873. Der landwirthschaftliche Zweigverein.
A. Foerster.

Porngasse 49. Das Strumpfwaren-Geschäft von Louis Streblow

empfehlte sein Lager von schaf- und baumwollenen Strickgarnen, Strümpfen und Strumpflängen in allen Größen, desgleichen feine Herren- und Damen-Camisols, Corsetts in großer Auswahl, echte Gummi-Schürzen, von den kleinsten bis zur größten Damenschürze, gehäkelte und gestricke Kinderhauben, Kinderläschen und Kinderjoppchen, Vorhemdchen, Manschetten und Schlipse, wollene Schweißblätter, für Damen sehr practisch, sowie eine große Auswahl Sommerkopftücher zur gefälligen Beachtung.

Bleichutensilien,

als: kupferne Kessel, 1 kupf. Dampfapparat (sog. Blase), 1 Roßwalle nebst starkem eichenen Göpel (auch einzeln) 2c. 2c. sind bei der Unterzeichneten aus freier Hand zu verkaufen.
Wilhelmine verw. Böhme, Wehrsdorf.

Reißig-Auction.

Dienstag, den 15. April, als den 3. Osterfeiertag, sollen von Mittags 1 Uhr an in meinem Holzschlag an der Wiltthener Straße b. Obergurig ca. 100 Haufen Reißig meistbietend verkauft werden.
F. Severin, Zimmermstr.

Pilsener Bier,

lebt wieder sehr schön, in
G. Thiermann's Restauration.

Karpfensamen,

9 Schock 3jährigen,
18 Schock 2jährigen,
13 Schock 1jährigen,
verkauft Freitag, den 18. April, Nachm., das Dominium Ober-Sebelzig bei Weihenberg.

Eine Quantität Kartoffeln liegen auf dem Rittergute Kleinförstchen zum Verkauf.

Für Bauhandwerker

empfehlte: doppeltgeleimtes Glanzzeichentpapier, einseitige u. doppelseitige Pausleinwand, Pauspapiere, Försterbleistifte, feine Malfarben, echte Faber'stifte
M. Weiser.

Gratulationskarten, feinste Muster, Sternhaarnadeln, Eau de Cologne, Stereoscopenbilder mit Rasten, Visiten- und Adresskarten zu billigsten Preisen bei
M. Weiser.

Das größte Lager

Sonnen- und Regenschirmen

in den allerneuesten Dessins,
nur eigenes Fabrikat,
empfiehlt die Schirmfabrik von
Heringsgasse 268. **M. Schmidt.**
Das Waschen und Modernisiren der Sonnenschirme, sowie alle Reparaturen und Bezüge von Regenschirmen werden schnell, gut und billig ausgeführt.

Poudrette.

Von der Dresdener Dünger-Export-Gesellschaft ist mir der
Alleinverkauf ihrer Poudrette für Baugen und Umgegend
übertragen worden und gestatte ich mir deshalb dieses bewährte und zugleich sehr preiswürdige Düngemittel den Herren Landwirthen zu geneigter Abnahme hiermit bestens zu empfehlen.
C. W. Frommelt.

Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft.
1872 viertes Geschäftsjahr.

12,401 Mitglieder.
35,238,683 Versicherungssumme.
Zur Annahme von Versicherungen ihrer Feldfrüchte bei obiger durch billige Prämien und coulanteste Schadenregulirung ausgezeichneten größten Gegenseitigkeits-Anstalt empfehlen sich

Die Gesellschaftsvertreter:

- B. Silbenz in Weihenberg,
- A. Lützenberg in Bischofswerda,
- C. H. Trautzsch in Göda,
- D. Wollmann in Baugen.

Die Vorbereitungsschule für die königl. höhere Gewerbschule, Werkmeister- und Baugewerkschule zu Chemnitz eröffnet am 24. April d. J. ihren fünften, bez. neunten Lehrkurs und bietet solchen Schülern, die mindestens 14 Jahre alt sind, Gelegenheit zur Erwerbung der zur Aufnahme in matril. der deutschen, englischen und französischen Sprache, sowie im Zeichnen und der Geographie. Anmeldungen beliebe man bei dem Unterzeichneten, Poststraße No. 14, III., zu bewirken, der zu weiterer Auskunft gern bereit ist.
Chemnitz, den 10. April 1873.
Ernst Müller, Dir.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Blase im Hause der Frau verm. Weinweber
Fiebiger an der neuen Bürgerschule

ein Buchbinder- & Galanteriewaaren-Geschäft

errichtet habe.

Mein Unternehmen dem hiesigen und auswärtigen geehrten Publicum bestens empfohlen haltend, zeichne ich
Bauzen, im April 1873.

Hochachtungsvoll

Ernst Richter.



Molkerei-Genossenschaft.

Die Herren Landwirthe, welche einer zu gründenden Molkerei-
Genossenschaft beizutreten gedenken, werden zu einem Vortrag,
Besprechung, resp. Beschlußfassung darüber zu

Mittwoch, den 16. April d. J.,

Abends 6 Uhr in Thiermann's Restauration in Bauzen
eingeladen.

Im Auftrage
Wagner.

Das Alterthumsmuseum der Stadt Bauzen

wird am **zweiten** Osterfeiertage in den Mittagstunden von 11 bis 1 Uhr gegen
das übliche Eintrittsgeld von 1 Ngr. à Person geöffnet sein.

Brauhaus-Garten-Restauration.

Heute, zum 1. Osterfeiertag, **Eröffnung.**

Morgen, zum 2. Feiertag, in den heizbaren Colonnaden

grosstes Concert

vom Musikdir. **C. Köhler** mit der Streichcapelle des R. S. 4. Inf.-Reg. No. 103.
Anfang 1/4 Uhr. Entrée 3 Ngr.

Wozu ergebenst einladet

Jonas.

Restauration Strehla.

Heute zum 1. Feiertag,

I. großes Garten-Concert

vom Musikdir. **C. Köhler** mit der Capelle des R. S. 4. Inf.-Reg. Nr. 103.
Anfang 1/4 Uhr. Entrée 3 Ngr.

H. Pietsch.

Im Saale zu den Drei Linden.

Heute, zum 1. Feiertag,

grosstes Abend-Concert

vom Musikdir. **C. Köhler** mit der Streichcapelle des R. S. 4. Inf.-Reg. No. 103.
Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Ngr.

Friedrich.

Für Sommerconcerte, ganz gleich in welchem Restaurant dieselben ab-
gehalten werden, sind Billets (das Duzend 1 Thlr.) in den Restaurationen von
Herrn Thiermann, Herrn Jonas, gold. Adler, Stadtbrauhausrestauration, Strehla,
Gasthaus zu den Drei Linden und bei dem ganz ergebenst unterzeichneten zu
haben. **An der Casse erhöhtes Entrée.**
C. Köhler, Musikdir.
Burglehn, Nr. 385 II. Etage.

Zur Bequemlichkeit für das geehrte Publikum können 12 Billets zu einem
Concert, so auch nach Belieben benutzt werden.

Landwirthschaftl. Verein zu Hochkirch

Dienstag, den 15. April, Nachm. 4 Uhr.
Vortrag des Hrn. Landt.-Abgeordneten
Strauch über Steuerfrage etc.

Der Vorstand.

Landwirthschaftl. Verein Göda II.

Singetretener Umstände halber findet
die zum 3. Feiertage anberaumte Versamm-
lung erst am **20. April** Nachm. 4 Uhr
im weißen Roß statt.

Der Vorstand.

Restauration Lechnitz.

Zu den Feiertagen ladet zu frischem
Kuchen und Kaffee ergebenst ein

Ed. Säuberlich.

Zugleich empfehle ich meinen Regelschub
einer gütigen Beachtung.

Restauration am Bahnhof.

Heute, zum 1. Osterfeiertag, frische Ver-
zapfung des Schwedater Märzenbieres,
ff. Culmbacher und Feibschlößchen.
Freundlichst ladet ein **C. Böhme.**

Den 2. Feiertag

Ballmusik in den 3 Linden.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 1 Ngr.
Wozu freundlichst einladet

H. Friedrich.

Am 3. Osterfeiertag

Ballmusik

auf dem Schießhause.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 1 Ngr.
Hierzu ladet freundlichst ein **F. Laue.**

Zu den zwei Linden.

Am 2. Osterfeiertag **Tanzmusik.**
Anfang 1/4 Uhr.

Restauration Strehla.

Den 2. u. 3. Osterfeiertag

Tanz-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 1 Ngr.
Ergebenst ladet ein **H. Pietsch.**

Restauration J. Weinberg.

Den 2. u. 3. Osterfeiertag **Tanzmusik** u.
frischer Kuchen. Es ladet ein

C. Zentsch.

Achtung!

Den zweiten Osterfeiertag

Ball

im Gasthof zu Hochkirch.

Es ladet freundlichst ein
Israel, Gastwirth.

Restauration zum deutschen Haus.

Die Osterfeiertage frischer Kuchen und
Tanzmusik. Freundlichst ladet ein

C. Jähig.

Ballmusik

den 2. Feiertag vom Militär in Göda.
Rehold.

Restauration zu Burf.

Den 2. Osterfeiertag

Tanzmusik u. frischer Kuchen,
wozu freundlichst einladet

H. Schneider.

Tanzmusik i. Groß-Postwitz

den 2. Osterfeiertag, Anfang 4 Uhr, wozu
freundlich einladet

Grubl.

Gasthaus

zu den Drei Sternen.

Den 2. und 3. Osterfeiertag **Tanzmusik,**
Anfang 4 Uhr, wozu ergebenst einladet

Warschke.

Ballmusik in Zoculabora.

den 2. u. 3. Osterfeiertag, Anfang 3 Uhr,
nebst frischem Kuchen.

Entrée à Person 1 Ngr.
Ergebenst ladet ein **Berger.**

Tanzmusik

zum 2. Feiertag im Gasthof zum weißen
Schwan in Kuppritz, wozu freundlichst
einladet **Carl Spente, Gastwirth.**

Hintere Reichenstraße ist ein **Laden,**
von jetzt ab oder auch später beziehbar, zu
vermieten.

Näheres Reichenstraße No. 73.

Logis in Wien.

Unterzeichneter weist während der Wiener
Ausstellung billiges Logis nach, bestehend
in einem feinen Zimmer mit 4 Betten,
pro Tag 1 Gulden à Person. Näheres
ertheilt **C. Grunert, Feberhändler.**

Kesselfasse.

Eine Vorder- u. Hinterstube
nebst Kammer ist an ruhige
Leute zu vermieten, Johann beziehb.
Fleischergasse No. 332.

Eine renommierte deutsche Lebens-Ver-
sicherungs-Gesellschaft sucht gegen hohe
Provisionen **tüchtige Agenten** zu
engagiren. Franco-Offerten sub A. 1013
nimmt die **Annoncen-Expedition** von
Rudolph Mosse in Dresden entgegen.

Müllergesellen

sucht zum sofortigen Antritt
G. Augler,
Bauzen, unterm Schloß No. 5.

Ein **Schmiedegeselle** kann sofort in
Arbeit treten bei Schmiedemstr. **Werner,**
äußere Lauenstraße.

Zimmerleute

erhalten dauernde Arbeit bei
Bauzen. **F. Severin, Zimmermstr.**

Gesucht

werden sofort ein unverheiratheter Gärt-
ner, ein deraleschen Schäfer, 2 Haus-
knechte, 2 Wächter, mehrere Kutscher,
Stuben-, Haus- und Küchen-
mädchen durch **C. Sempel.**

Ein **Kutscher** kann antreten: Schloß-
straße 160.

Einen tüchtigen **Gartenburschen** sucht
zum sofortigen Antritt das Rittergut
Kleinförstchen.

Zwei kräftige Arbeiter
erhalten ausdauernde Beschäftigung bei
H. Scheibebauer & Sohn.

Ein **Großknecht** wird bei gutem Lohne
gesucht. **Miethrau Seynold.**

Eine **Aufwartung** zu einem Kinde
wird zum **sofortigen Antritt** gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen zur Aufwartung** wird
sofort gesucht. Zu erfragen Neugraben
No. 715, im Parterre.

Eine **Frau oder älteres Mädchen** wird
für mehrere Stunden des Tages zur Auf-
wartung gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einen Lehrburschen
sucht **Schmied Junghanns,**
Bauzen, Lauenstr.

Für die **Brandcalamitosen** in Joachim-
thal gingen ferner ein: von Hrn. Fabrik-
besitzer **Grühner** 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, L. 1 $\frac{1}{2}$, Böthig,
Neusalza, 15 $\frac{1}{2}$ (in Briesmarthen), Göda
J. 1 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$, A., Schirgiswalda, 1 $\frac{1}{2}$.
Summa: 25 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$.

Weitere Beiträge nimmt gern entgegen
Exped. der „Bauzener Nachr.“

5 Thaler Belohnung

sichert Einsender dieses Demjenigen, wel-
cher ihm den **ruhlosen Thäter** anzeigt, der
am **Charfreitag** ein an der Westseite des
alten **Taucher-Kirchhofes** gelegenes Grab
in so gemeiner Weise **ruinierte.**

Wie ist es möglich, daß trotz Bewachung
fort und fort derartige **Freveltthaten** un-
entdeckt bleiben?

Bei ihrer **Abreise** von hier nach **Elbing**
i. Ostpreußen sagen allen lieben Freunden
und Bekannten ein **herliches Lebewohl**

Familie Sezer.
Neu-Doppach, den 7. April 1873.

Gestern **Abend 19 Uhr** wurden wir durch
die **glückliche Geburt** eines **gesunden Mäd-
chens** hoch erfreut.

Bauzen, den 11. April 1873.
Eduard Siebenhauer
und Frau.

16 Ngr.
Börster